

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 9. Hirschberg, Mittwoch den 30. Januar **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung, den 25. Jan. Die Interpellation des Abg. v. Waligorski kommt zur Verlesung. Der Interpellant fragt, ob die Staatsregierung Schritte gethan habe oder zu thun gedenke, zur Abstellung der von Rußland angeordneten Verkehrshemmungen und sonstiger Vexationen preußischer Staatsangehörigen. Der Ministerpräsident erklärte, die angeregten Verhältnisse seien allerdings keine normalen und die preußische Staatsregierung spare keine Mühe, um die nothwendigen Verbesserungen herbeizuführen; Rußland werde einsehen müssen, daß es seinen Interessen entspreche, wenn es seine Grenzen mehr öffne als bisher. — Es folgt der Commissionsbericht über den Antrag des Abg. Michaelis (Stettin), betreffend die Verlegung des Etatsjahres auf die Periode vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres. Die Commission beantragt, die Staatsregierung aufzufordern, den Etat für das Jahr 1868 spätestens zu Anfang des künftigen Jahres und für künftige Jahre wenigstens 4 Monate vor Anfang des Etatsjahres dem Hause vorzulegen. Es liegen auch noch zwei Amendements vor. Der Regierungscommissarius beantragt, über den Antrag selbst sowie auch über die Amendements zur Tagesordnung überzugehen; er erklärt, die Verlegung des Etatsjahres biete unüberwindliche Schwierigkeiten, und verheißt, daß die Etatsvorlage stets möglichst früh erfolgen werde. Bei der Abstimmung werden der Commissionsantrag und alle übrigen Anträge abgelehnt. — Es folgt der Commissionsbericht über eine Petition wegen Steuerüberbürdung. Der Finanzminister erklärt, daß eine genaue Untersuchung des Sachverhältnisses angeordnet worden sei und strenge Gerechtigkeit bei der Entscheidung geübt werden würde. Die Commission beantragt, die Petition der Staatsregierung zur gerichtlichen Untersuchung und Abhilfe zu überreichen. Die Debatte wird vertagt.

58. Sitzung, den 26. Jan. Fortsetzung der in der vorigen Sitzung abgebrochenen Berathung der Petition wegen Steuerüberbürdung. Nach fast dreistündiger Debatte geht das Haus mit Beziehung auf die von der Staatsregierung abgegebene Erklärung zur motivirten Tagesordnung über. — Hierauf wurde der am 2. November 1865 zwischen Preußen, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Rußland und der Türkei abgeschlossenen Convention wegen der Schifffahrt der Donaumündungen die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt. — Eine Petition, betreffend die Aufhebung der Lippe-Schifffahrtsabgaben, wird, nachdem sich der Finanzminister mit dem Antrage der Commission einverstanden erklärt hatte, der Staatsregierung als Material bei der beabsichtigten Reform der Lippe- und Ruhr-Schifffahrtsabgaben zur Erwägung überwiesen. — Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Petition wegen Herabsetzung der Eingangszölle für leinen Garn. Dieselbe wird nach dem Commissionsantrag im Einverständniß mit der Regierung erledigt. Schließlich versagt das Haus der gerichtlichen Verfolgung des Gumbinner Bürger- und Hausfreundes wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses die Genehmigung.

Berlin, 23. Jan. Se. Majestät der König sind in Folge einer leichten Erkältung ans Zimmer gefesselt und haben heute keine Vorträge entgegengenommen. Aus derselben Ursache findet auch morgen die Cour und das Concert im königlichen Schlosse nicht statt.

Die Dienstverpflichtung der ehemals hannöverschen, nassauschen ꝛc. Soldaten im Beurlaubten-Verhältniß ist regulirt. Dieselben erhalten preußische Militärpässe, aus denen ihre fernere Dienstverpflichtung hervorgeht, und werden beim Verziehen in andere Controlbezirke in derselben Weise in Controle genommen, wie alle übrigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Der Umfang der in Folge des Krieges nothwendigen Retablissementsarbeiten bei den Truppen ist so bedeutend, daß die Handwerker-Abtheilungen und das dazu nöthige Aufsichtspersonal über den Friedensetat hinaus bis zum 1. April formirt bleiben. Auch die neu errichteten Truppentheile sind mit der Anfertigung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für die Kriegsstärke so beschäftigt, daß sie mit den etatsmäßigen Handwerksstuben nicht ausreichen und den erforderlichen Mehrbedarf angewiesen erhalten haben.

Auch das sächsische Kriegsministerium hat dem Krupp'schen Etablissement zu Essen die Lieferung von 100 Gußstahlgeschützen übertragen. Die Construction derselben ist ganz übereinstimmend mit den Vorschriften der preußischen Artillerie. Dieses Etablissement ist gegenwärtig mit der Fabrikation von 2370 Gußstahlkanonen für die verschiedensten Regierungen, besonders auch für die preußische und russische, beschäftigt. Die leichtesten Feldgeschütze wie die schwersten Kaliber für Forts und Marine figuriren darunter und sie repräsentiren zusammen den Kostenwerth von 3⅓ Millionen. Das größte dieser Geschütze, ein Tausendpfünder aus Gußstahl, dessen Eisengewicht 1000 Centner (so viel wie 200 Vierpfünder zusammen) ausmacht, wird zur pariser Ausstellung geschickt werden (vorausgesetzt, daß ihm ein Platz außerhalb des Ausstellungsraumes angewiesen wird). Es ist jetzt schon 14 Monate Tag und Nacht daran gearbeitet worden. Dieses Geschütz allein nebst Laffette und Traverse kostet 130000 Thlr.

Der Bau einer Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Düsdorf ist dem Vernehmen nach vom Könige genehmigt worden. Die Brücke wird bei dem Dorfe Haan über den Rhein geführt werden.

Auf der Königlichen Ostbahn wurde beim Ablassen eines Güterzuges nach Polen vergessen, die nöthigen Zollpapiere mitzugeben. Die russischen Zollbeamten in Alexandrowo nahmen auf dies Versehen keine Rücksicht, sondern nahmen den ganzen Güterzug als Defraudation in Beschlag und die Direction der Bahn mußte 2500 Thlr. Strafe zahlen, um nur die Güter wieder herauszubekommen. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die russische Regierung das Geld wieder erstatten werde, da die Strafe bereits verrechnet und zum Theil an die Beamten vertheilt ist.

Berlin, 24. Jan. Se. Majestät der König befinden sich heute wohler und die Besserung schreitet fort, so daß eine baldige Wiederherstellung zu erwarten steht. Vormittags fanden keine Vorträge statt, Nachmittags haben Se. Majestät den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und den Generaladjutanten v. Treskow zu kurzen Vorträgen empfangen.

Nach der „N. Pr. Z." ist heute die Schlußsitzung der Bevollmächtigten der norddeutschen Bundesstaaten gewesen und der preußische Entwurf soll auf den 28. Januar unterzeichnet werden.

In den Verhandlungen wegen Ueberganges des Thurn- u. Taxis'schen Postwesens an Preußen sind die letzten Vereinbarungen angebahnt und der Vertragsabschluß gesichert. Man ist damit beschäftigt, den Gesetzentwurf auszuarbeiten, welcher dem preußischen Landtage noch in der gegenwärtigen Session vorgelegt werden soll.

Berlin, 25. Jan. Der „Staats-Anzeiger" enthält drei Allerhöchste Verordnungen, betreffend die Feststellung der Finanzetats für das Gebiet des ehemaligen Kurfürstenthum Hessen, der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg und für die Herzogthümer Schleswig-Holstein für das Jahr 1867. Hiernach stellt sich der Etat für Kurhessen in Einnahme und Ausgabe auf 5,749000 Thlr., für Hessen-Homburg auf 625712 Fl. und für Schlewig-Holstein auf 19,178259 Mark.

Durch einen Allerhöchsten Amnestie-Erlaß vom 2. October v. J. war allen denen, welche während des Krieges bei den mobilen Truppen gedient hatten und wegen eines vor ihrem Eintritt verübten Vergehens zu einer Freiheitsstrafe von nicht über 6 Monate oder zu einer Geldstrafe von nicht über 100 Thlr. verurtheilt waren, wenn die Betreffenden sich im Dienst ein Anrecht auf das gestiftete Ehrenkreuz erworben hatten, die Strafe in Gnaden erlassen worden. Auf den Antrag des Staatsministeriums hat nun dieser Amnestie-Act noch eine Ergänzung erhalten, indem durch einen Allerhöchsten Erlaß vom 3. Januar verfügt worden ist, daß die Bestimmungen der Amnestie vom 2. October auch auf diejenigen Fälle in Anwendung kommen sollen, in welchen die Festsetzung der Strafen durch Verwaltungsbehörden stattgefunden hat.

Zu den vielfachen Beweisen patriotischer Opferwilligkeit, zu denen die Heldenthaten unserer Armee Anlaß gegeben haben, gehört auch die Stiftung des Dompropstes Freih. v. Mannsbach zu Naumburg a. S., welcher zum Besten der Invaliden des 1. Garderegiments z. F. und der Wittwen und Waisen der Gebliebenen dieses Regiments eine Stiftung von 1000 Thlr. gegründet hat.

Berlin, 26. Jan. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist in fortschreitender Besserung begriffen. Se. Majestät empfingen heute den Vortrag des Militärcabinets und den Ministerpräsidenten in Gemeinschaft des Kriegsministers.

Das Besitzergreifungspatent und die Königliche Proklamation ist den dänisch Redenden in Nord-Schleswig auch in dänischer Sprache publicirt worden.

Das Marineministerium hat den Verkauf des alten Laboratoriums auf dem Dänholm bei Stralsund auf Abbruch angeordnet.

Königsberg, 18. Jan. Durch bestätigtes kriegsrechtliches Urtheil sind zwei Kanoniere von der 3. Munitionscolonne des Ostpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 1 wegen Erpressung im Kriege und mehrerer anderer Vergehen unter Ausstoßung aus dem Soldatenstande zu 4 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt worden.

Düsseldorf, 18. Jan. Die Polizei hat gestern bei verschiedenen Kaufleuten giftstoffhaltige Tapeten confiscirt.

Köln, 20. Jan. Das für die hiesige feste Rheinbrücke bestimmte Reiterstandbild des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. ist heute von Berlin hier angekommen.

Kiel, 21. Jan. Die feierliche Proklamation des Besitzergreifungspatents hat heute Mittag in ganz Schleswig-Holstein stattgefunden. Hier in Kiel weht die preußische Flagge auf dem Schlosse und die Geschütze der im Hafen liegenden Schiffe gaben das Salut. Im großen Saale des Schlosses hatten sich die Ritterschaft und Prälaten, die Oberbeamten, die Geistlichkeit, die Stadtbehörden, die Professoren der Universität, die höheren Offiziere, Civilbeamten 2c. eingefunden. Der Oberpräsident Baron Scheel-Plessen, welcher mit dem Civilcommissar erschien, hielt eine Rede, worauf das Besitzergreifungs-Patent und die Königliche Proklamation verlesen wurde. Die vor dem Schlosse zahlreich versammelte Volksmenge stimmte in das Hoch auf Se. Majestät den König Wilhelm I. ein. Außer den öffentlichen Gebäuden, Kirchen 2c. haben auch viele Privathäuser die preußische Flagge aufgezogen. Die Bevölkerung zeigt große Theilnahme an den freudigen Act.

Sachsen.

Dresden, 21. Jan. Das neue Lehrbataillon unter dem preußischen Major v. Wussow ist jetzt in voller Thätigkeit. Es besteht aus 42 sächsischen Offizieren, denen von jedem sächsischen Bataillon 18 Unteroffiziere beigegeben sind. Jede der 5 Compagnien hat einen preußischen Premierlieutenant als Instructor. Der in der sächsischen Armee nach ihrer Reorganisation zu erwartende Mangel hat die Regierung veranlaßt, in Hannover bei den dortigen Offizieren anzuzeigen, daß ein Eintritt derselben hier gewünscht wird. Einige derselben sollen der Aufforderung schon gefolgt sein. — Der Militäretat wird sich in Folge der Heeresreorganisation ohngefähr verdreifachen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 25. Jan. Gestern genehmigte die Kammer der Abgeordneten nach fünfstündiger Debatte einstimmig den Friedensvertrag mit Preußen. Der Antrag des Abg. Dumont,

den Beschluß über einen eventuellen Anschluß Hessen-Darmstadts an den norddeutschen Bund bis zur Veröffentlichung des dem norddeutschen Parlamente von Seiten der Regierung vorzulegenden Verfassungsentwurfs auszusetzen, wird mit 24 gegen 21 Stimmen angenommen.

Fürstenthum Waldeck.

Arolsen, 24. Jan. Heute gelangte die Nachricht von dem am 20. Januar zu Kairo erfolgten Ableben des Prinzen Wolrad hierher. Der Verstorbene war der Bruder des verstorbenen Fürsten und am 24. Januar 1833 geboren.

Baiern.

München, 24. Jan. Der König Ludwig II. (geboren den 25. Aug. 1845) hat sich mit der Prinzessin Sophie (Charlotte Auguste, geb. den 22. Jan. 1847), jüngsten Tochter des Herzogs Max in Baiern, verlobt. (Die Kaiserin von Oesterreich, die Erbprinzessin von Thurn u. Taxis, die Königin von Neapel und die Gräfin Trani sind Schwestern der Prinzessin Sophie.) Dem Vernehmen nach wird die Vermählung den 15. Mai, dem Namenstage der Braut, stattfinden.

Oesterreich.

Wien, 21. Jan. Im Friedenstractat zwischen Oesterreich und Italien ist die endgiltige Feststellung der Landesgrenze vorbehalten. Für diese schwierige Aufgabe ist nun eine internationale Commission aufgestellt worden, die aus höheren Offizieren des österreichischen und italienischen Generalstabes und aus beiderseitigen Civilbeamten besteht. Die Mitglieder dieser Commission treten im Laufe dieser Woche in Görz zusammen. — In Prag ist der wegen des vermeintlichen Attentats auf den Kaiser verhaftet gewesene Schneider Pust aus der Haft entlassen und die Untersuchung eingestellt worden. Die Sache ist höchstwahrscheinlich weiter nichts als eine Erfindung des den Ankläger spielenden Engländers Palmer.

Wien, 23. Jan. Der Finanzminister Graf Larisch ist auf sein Ansuchen seiner Functionen enthoben und die einstweilige Leitung des Finanzministeriums dem Unterstaatssecretär v. Beke übertragen worden. — In Prag hat das juristische Doctoren-Collegium der Universität die Regierungsvorlage wegen der Sprachen-Gleichberechtigung an der prager Universität in einer äußerst stürmischen Sitzung abgelehnt. — Die Amnestie vom 10. Januar, durch welche die gesetzlichen Folgen der in politischen Prozessen ergangenen Strafurtheile aufgehoben werden, hat in Galizien große Freude erregt. Durch diese Amnestie sind in Galizien und Krakau gegen 8000 wegen Theilnahme an dem Aufstande von 1863 kriegsrechtlich verurtheilte Personen in den Genuß ihrer politischen Rechte wieder eingesetzt worden.

Wien, 23. Jan. Die Kaiserin ist heute zum Besuch ihrer Schwester, der Gräfin Trani, nach Zürich abgereist. — Der Kaiser hat heute die Adresse des ungarischen Landtages, das Heerergänzungsgesetz betreffend, entgegengenommen. In der Erwiederung auf die Ansprache der Deputirten sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß ein demnächst zu erlassendes Rescript die in der Adresse ausgedrückten Bedenken heben werde. Gleichzeitig erklärte sich der Kaiser bereit, die Wünsche des Landes zu erfüllen, sobald es durch wechselseitiges Vertrauen gelungen sein werde, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die der Bildung eines verantwortlichen Ministeriums entgegenständen. — Ein Erlaß des Kriegsministers schärft den Offizieren ein, sich binnen 6 Wochen mit der Sprache, welche die Mehrzahl der Mannschaft im Regiment spricht, so weit vertraut zu machen, daß ein directer Verkehr zwischen Offizieren und Mannschaften eintreten könne. — Der Statthalter von Galizien hat einen neuen Organisationsentwurf für die Verwaltung erhalten. Nach demselben zerfällt Galizien nebst dem krakauer Gebiet in 74 Bezirke und jede andere Territorialeintheilung hört auf. — Der Schneidergeselle Pust in Prag ist wieder freigelassen worden, weil das prager Oberlandesgericht die Aussagen des Engländers Palmer nicht für hinreichend glaubwürdig befunden hat. Pust will sich aber mit der bloßen Freilassung nicht beruhigen, sondern beabsichtigt, eine unbedingte Freisprechung und Schuldloserklärung zu verlangen, sowie auch auf Schadenersatz zu klagen, da er 3 Monate lang schuldlos verhaftet gewesen und ihm während dieser Zeit seine Frau aus Schreck und Kummer gestorben ist.

Wien, 24. Jan. Der österreich. „Militärkalender" bringt eine Zusammenstellung der österreichischen Verluste an Mannschaft in jedem einzelnen Gefecht des Krieges von 1866. Im Ganzen hat das österr. Heer nicht weniger als 71267 Mann vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts eingebüßt, davon 9671 Mann todt, 24096 verwundet und 37500 vermißt. Davon kommen auf die Nordarmee 62797 Mann (8484 todt, 19896 verwundet u. 34417 vermißt), auf die Südarmee sammt der Flotte 8470 Mann (1187 todt, 4200 verwundet u. 3083 vermißt). In der Schlacht bei Custozza am 24 Juni verloren die Oesterreicher 7389 M. (1045 todt, 3681 verw. u. 2663 verm.); bei Trautenau am 27. Juni 3590 M. (681 todt, 1703 verw. u. 1205 verm.); bei Skalitz am 28. Juni 11646 M. (2455 todt, 3360 verw. und 5830 verm.); bei Königgrätz am 3. Juli 37910 Mann (4220 todt, 12015 verw. u. 21684 vermißt).

In Betreff des neuen Heergesetzes schreibt die „N. Pr. Z.": Die Durchführung des neuen Wehrgesetzes ist vorläufig sistirt und zwar so lange, als dasselbe nicht von den Vertretern des Reiches die verfassungsmäßige Behandlung erfahren hat. Die Ergänzung bis dahin erfolgt in der bisherigen Weise. Diese Sistirung bezieht sich auf das ganze Reich; es erfolgt also nicht eine Durchführung diesseit und eine Sistirung jenseit der Leitha.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Ein Decret vom 16. Januar hebt die dem Marschall Bazaine als Chef-Commandanten des Expeditionscorps in Mexiko ertheilten außerordentlichen Vollmachten auf. — Nach der letzten Zählung hat Frankreich jetzt (ohne die Colonien) 38 Millionen Einwohner. Paris ist ringsum durch Schnee von der Welt abgeschnitten. Die italienischen, spanischen, englischen, süddeutschen und österreichischen Posten sind ausgeblieben. In 33 Departements hat der Eisenbahnverkehr eingestellt werden müssen. — Sonst ist das wichtigste Ereigniß der erste große Ball in den Tuilerien mit einer Modification der Damentoilette. Die Kleider waren weniger ausgeschnitten als früher, dagegen die Schleppen sehr lang, die Kleider anliegend und crinolinenlos. — Man denkt an eine bessere Equipirung der französischen Soldaten und will diejenige der nordamerikanischen zum Muster nehmen.

Italien.

Florenz, 21. Jan. Das Arrangement in der Angelegenheit des beschädigten Postschiffes bestätigt sich. Die Türkei bewilligt dem Eigenthümer Schadenersatz. Ein Schiedsrichter wird die Höhe der Summe bestimmen. — Von Ancona gehen fortwährend Waffen und Freiwillige nach Griechenland ab. Mehrere Offiziere haben um die Erlaubniß gebeten, sich nach Griechenland begeben zu dürfen. In Florenz besteht ein philhellenisches Comité, das sich hauptsächlich mit der Absendung von Unterstützungen an Geld, Waffen zc. befaßt.

Florenz, 25. Jan. Es haben sich Gerüchte über eine Ermordung des Königs von Italien verbreitet, dieselben sind aber völlig grundlos. — Ein seit dem 14. Januar wehender

Sirocco hat im Hafen von Neapel außerordentlichen Schaden angerichtet. 30 größere und kleinere Handelsschiffe, darunter österreichische, preußische und griechische, gingen zu Grunde. Der Schaden wird nach Millionen geschätzt. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen und auch viele Verwundungen sind vorgekommen. Auf der Rhede von Bajä sind 4 Schiffe zu Grunde gegangen. — Im vorigen Jahre sind in Italien 16 Procent mehr Ehen als früher geschlossen worden. Diese Zunahme ist vorzugsweise dem Umstande zuzuschreiben, daß vor der Einführung der Civilehe sich viele beeilten, sich noch nach früherem Gebrauch zu verheirathen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Gouverneur des Libanon, Daud Pascha, rückt mit 3000 Mann gegen den von Karam abermals insurgirten District Kesruan vor. Muschir Derwisch Pascha ist von Damaskus mit Truppen in Beirut angelangt.

Nach Berichten aus Beirut vom 3. Januar hat Karam im Libanon nach einem neuen Kampfe mit Gendarmen 300 Männer vereinigt und in verschiedenen Ortschaften die Regierungsbeamten festgenommen. — Der in Albanien von Arnauten (muhamedanischen Albanesen) angezettelte Putsch ist von den türkischen Behörden glücklich erstickt worden. Mahmud Pascha hat die Aufrührer von Djakowa geschlagen und 200 Gefangene gemacht. Die Arnauten hatten die katholischen Nachbarn mit Raub und Plünderung heimgesucht und den Versuch zu einem lokalen Religionskampfe gemacht.

Der Pascha von Belgrad hat den Oberbefehl über sämmtliche in Altserbien und Bosnien stehenden Truppen erhalten und in diesen Provinzen sind gleichzeitig die Baschbozuks, die waffenfähige muselmännische Bevölkerung, zu den Waffen gerufen worden. Ein zweites türkisches Corps sammelt sich bei Klek an der montenegrinischen Grenze und ein drittes ist in Epirus und Thessalien concentrirt, wo gleichfalls Waffen an die Muhamedaner vertheilt worden sind. Dagegen wird auch in Serbien gerüstet und die auf ausländischen Universitäten studirenden Serben sind zurückberufen worden. Serbische Offiziere unterrichten die Montenegriner im Artilleriedienste. Die Christen in Epirus und Thessalien rüsten sich zu einem gemeinsamen Kampfe gegen ihre bisherigen Gebieter.

Amerika.

Newyork, 5. Jan. Die Anklage-Resolution gegen den Präsidenten Johnson ist vom Hause der Repräsentanten angenommen worden. Der Präsident wird beschuldigt, sein Veto und das ihm zustehende Recht der Ernennung und Begnadigung gemißbraucht zu haben. Die Anklage lautet ferner auf gewissenlose Verfügung über öffentliches Eigenthum und Einmischung in die Wahlen. — Beide Häuser des Congresses haben die Bill über das Stimmrecht der Neger trotz des Veto des Präsidenten wiederum angenommen. — Die gesetzgebende Gewalt des Staates Ohio hat das Amendement zur Verfassung angenommen. — Die zum Tode verurtheilten Fenier sind zu zwanzigjährigem Gefängniß begnadigt worden. — Die Mission Campbells ist aufgegeben worden.

Mexiko. Der Kaiser hat ein Decret erlassen, welches über die Beförderungen der belgischen und französischen Truppen in ihre Heimath nähere Bestimmungen trifft. — Juarez hat sich nach Durungo begeben, um daselbst seinen Aufenthalt zu nehmen. Mehrere Generale der republikanischen Partei haben sich Ortega angeschlossen. Die republikanischen Truppen, welche Mazatlan besetzt halten, verüben daselbst große Barbareien. Der Kaiser ist in Puebla, Juarez in Durango. Escobedo marschirt auf San Luis de Potosi. Cortinas trifft Vorbereitungen zu einem Angriff auf Matamoras.

Vermischte Nachrichten.

— In Breslau wurde am 18. Jan. der Former Schubert, welcher zwei falsche Thaler angefertigt, und der Packträger Schubert, welcher einen davon auszugeben versucht hatte, jeder zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

— In Breslau gerieth der als Bremser beschäftigte Arbeiter Scholz beim Rangiren der Wagen zwischen die Puffer und wurde so sehr an der Brust beschädigt, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

— Der Büchsenmacher Weigel in Neisse wollte eine ihm übergebene Flinte am 24. Januar in Stand setzen, und um das Oel an einer Schraube flüssiger zu machen, legte er den Lauf ins Feuer, als sich plötzlich der darin enthaltene Schuß entlud. Die Ladung ging dem Unglücklichen durch den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

— Die drei kürzlich aus dem Inquisitoriat zu Brieg entsprungenen Sträflinge haben am 21. Januar in Schweinebraten bei Strehlen einen Einbruch versucht, bei welcher Gelegenheit zwei von ihnen ergriffen und verhaftet wurden, während der dritte entsprungen ist. — Nachträglich wird gemeldet, daß von den wieder eingefangenen Sträflingen sich der gefährlichste derselben, Peter aus Gusten, in seiner Zelle durch Erhängen das Leben genommen.

— Auf der Eisenbahn bei Flensburg hat sich ein Schneepflug nach neuester Construction vollkommen bewährt und alle Erwartungen übertroffen. Mit 3 Lokomotiven hinter sich, arbeitete sich derselbe, bei einer Geschwindigkeit von vier deutschen Meilen die Stunde, durch die höchsten Schneemassen hindurch, den Schnee gleich einer Fontaine 20 bis 50 Fuß hoch zu beiden Seiten emporwerfend.

Hamburg, 22. Januar. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Allemannia, Capitain Trautmann, am 5. dieses von Newyork abgegangen, ist am 22. dieses 9½ Uhr Morgens in Cowes angekommen, und wird, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, morgen früh die Reise nach Hamburg fortsetzen. Die Allemannia hatte während der Reise sehr heftige Stürme aus Osten zu bestehen. Dasselbe überbringt: 92 Passagiere, 56 Briefsäcke, volle Ladung und 685,265 Dollars Contanten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen: den Oberst und Commandeur des 1. Oberschles. Infant.-Regts. Nr. 22, v. Rueville, den Rittmeister im 6. Landwehr-Husarenregiment v. Spiegel auf Dammer bei Namslau, den Rittmeister a. D. u. Landrath des Kreises Neumarkt Magnus v. Knebel-Doeberitz zu Neumarkt, den Hauptmann a. D. Ewald Graf v. Pfeil auf Kreisewitz bei Brieg, den Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Eickstedt auf Silberkopf bei Ratibor, den Premierlieutenant a. D. u. Rittergutsbesitzer v. Prittwitz-Gaffron auf Teschenau bei Kosel, den Generalmajor u. Commandeur der 42. Infanteriebrigade v. Britzelwitz, den Ceremonienmeister und Kammerherrn Graf v. Pfeil auf Pleischwitz bei Breslau, den Regierungsrath u. Landrath des Kreises Glogau v. Selchow zu Glogau, den Rittmeister a. D. und Mitglied des Herrenhauses v. Reinersdorf auf Oberstradam bei Poln. Wartenberg, den Regierungsassessor a. D. u. Rittergutsbesitzer v. Kardorff-Wabnitz auf Wabnitz bei Bernstadt, den Rittergutsbesitzer v. Schönermark auf Großburg bei Strehlen,

den Landesältesten **Erich v. Warburg** auf Altwaltersdorf bei Habelschwerdt, den Landrath des Kreises Bolkenhain Grafen v. **Schweinitz** u. **Crain** auf Hausdorf bei Hohenfriedeberg, den Consul **Bogdan** Grafen v. **Reichenbach** zu Smyrna, den Landesältesten v. **Sanden** zu Görlitz, den Kammerjunker **Dorotheus** Graf v. **Rothkirch** u. **Trach** auf Bärsdorf bei Hainau.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Hauptmann!" rief der Bürgermeister, „Ihr habt Euch doch gehörig überzeugt, daß nicht vielleicht unter den Knappen des fahrenden Ritters — ich meine, Ihr hättet am Besten gethan, den Herrn unter irgend einem Vorwande wieder heimzusenden."

„Wißt Ihr einen triftigen Vorwand?" warf der Hauptmann ein. „Indeß beruhigt Euch, Herr Bürgermeister, der Ritter hat mit dem Burschen dort zwischen den Bergen nichts gemein. Er ist ein junger, stattlich schöner Mann und sieht einem Räuber nicht gerade ähnlich! ohnedies sollte ich jenen wohl kennen. Außerdem ist der Ritter von der Namensähnlichkeit gerade nicht sehr erbaut. Nun, Ihr werdet ihn ja kennen lernen," fügte er hinzu, „und ich denke, der Ritter wird auch Euch, schöne Armgard, gefallen, es ist in der That ein stattlicher Mann. Er will einige Zeit hier bleiben, da kann es nicht fehlen, daß er Euch aufsucht."

In diesem Augenblicke schritten einige der fremden Knappen auf der Straße vor dem Hause vorüber, scheinbar, um sich die Stadt zu besehen.

„Seht, seht!" rief der Hauptmann, der sie vom Fenster aus erblickte, „da könnt Ihr sogleich einige von des Ritters Knappen Euch betrachten. Sehen diese aus, wie unsere Harzschützen? Dies sind schmucke Kerle. Schaut nur, wie zierlich zwei von ihnen einherschreiten. Das lernt sich nicht in unseren Bergen. Ich möchte wetten, die sind schon an einem Hofe gewesen und haben den Tritt den Höflingen abgelernt. Harnisch und Blechhaube sind sauber geputzt. So zu Knappen nur zum Staat und zum Geleite gefallen mir die Bursche, ich glaube aber, wenn es zum Dreinhauen kommt, stehen sie nicht alle ihren Mann."

Helmerding war an das Fenster getreten und hatte nicht ohne Beruhigung die fremden Kriegsknechte gesehen. Das waren freilich keine Harzschützen.

„Wenn ich nur wüßte," sprach er, „was deren Herr hier in der Stadt sucht? Er will hier einige Zeit lang bleiben, sagt Ihr?"

„Er sprach davon," erwiederte der Hauptmann. „Irre ich mich nicht in ihm, so ist es ein lustiger Gesell, der die Goldstücke nicht zu zählen braucht und nun im Lande umherzieht, Menschen und Städte kennen zu lernen und lustige Abenteuer aufzusuchen. Bei den Frauen muß er sein Glück machen, er sieht darnach aus."

Helmerding schwieg und der Hauptmann schied. Viel wurde noch an diesem Tage von dem fremden Ritter und dessen Knappen gesprochen, welche schnell mit einigen Kriegsknechten Bekanntschaft geschlossen und im Wirthshause beim Wein mehr als ein Goldstück hatten daraufgehen lassen.

Als der Hauptmann am folgenden Morgen über die Straße ging, begegnete ihm der Ritter zu Pferde und von einem Knappen gefolgt. Freundlich grüßte er ihn und rief ihm zu: „Ihr seid der Einzige, Herr Hauptmann, den ich hier in der Stadt kenne, nehmt es deßhalb nicht ungut auf, wenn ich mich an Euch mit einer Bitte wende. Ihr wißt, daß ich hier einige Zeit bleiben will; wollt Ihr die Freundlichkeit haben und mir das Haus des Herrn Bürgermeisters zeigen, ich wünsche ihn kennen zu lernen. Noch lieber würde es mir freilich sein, wenn Ihr selbst mich zu ihm geleiten wolltet, denn Ihr seid mir im Wirthshause als einer seiner besten Freunde gerühmt worden. Ihr würdet mich dadurch zu Dank verbinden, Herr Hauptmann."

Der Hauptmann konnte diese Bitte nicht abschlagen. Sie war ihm indeß nicht sehr angenehm, weil er befürchtete, Helmerding möge aus Furcht und Haß gegen seinen Namensverwandten den Ritter nicht so freundlich aufnehmen, wie es sich für ihn gebühre.

„Ich stehe zu Eurem Dienste, Herr Ritter," erwiederte er. „Ist's Euch recht, so werde ich Euch sogleich begleiten."

Der Fremde war es zufrieden. An des Hauptmanns Seite reitend, ließ er sein Pferd, ein herrliches, feuriges Thier, tanzend und unruhig sich bäumend, weiter schreiten, ohne daß er ihm auch nur ein wenig mehr den freien Willen ließ, als es seine Absicht war. Leicht und fest saß er auf dem Thiere, und schon der erste Anblick verrieth, daß er es völlig in seiner Gewalt hatte und ein kunstfertiger Reiter war.

Man hätte leicht durchblicken können, daß er mit dieser Fertigkeit im Reiten kokettirte und daß er sich lächelnd umschaute, wie einer, der Bewunderung erregen will und gewohnt ist, Beifall zu erndten. Das Volk, welches sich neugierig aus den Häusern drängte, besaß indeß einen solchen Scharfblick nicht und bewunderte laut den schönen Reiter und seine Kunstfertigkeit.

Selbst der Hauptmann blickte ihn nicht ohne Interesse an. Es lag in dem Ritter nichts von jener Schwerfälligkeit, welche den meisten seines Standes zu eigen war, und hatte schon das zierliche Gehen der Knappen die Vermuthung in ihm wach gerufen, daß sie an einem Hofe diese Sitte sich angeeignet hätten, so machte das tänzelnde Reiten des Ritters selbst, der Anstand und die Leichtigkeit in seinen Bewegungen ihm dies zur Gewißheit. Wie er den Kopf in die Höhe warf, daß die Federn auf dem Hute zierlich nickten und seine schwarzen lockigen Haare auffielen!

„Ihr seid gewiß längere Zeit an irgend einem Hofe gewesen?" fragte der Hauptmann, der seine Vermuthung nicht zu unterdrücken vermochte. „Doch entschuldigt diese Frage."

„Woher wißt Ihr das?" warf der Ritter überrascht ein.

„Ich glaube es Euch und Euren Knappen anzusehen."

„Ihr habt ein scharfes Auge," rief der Ritter lächelnd. „Ist denn wirklich so viel von den Hofsitten an mir haften geblieben! Ihr habt recht, ich war Page an einem

Hofe. Aber Jahre sind seitdem schon verflossen — um so mehr muß ich Euren Scharfblick bewundern. Ich hoffe indeß, deshalb noch kein schlechterer Ritter zu sein und in Eurer Meinung nicht geringer dazustehen."

„Ihr würdet mir Unrecht thun," erwiederte der Hauptmann, durch des Ritters Worte sichtbar geschmeichelt, „wolltet Ihr meinen Worten eine solche Deutung unterlegen. — Doch hier ist des Bürgermeisters Haus. Ist es Euch gefällig?"

Verstohlen flüchtig hatte der Ritter bereits zu den Fenstern aufgeblickt, ohne daß sein Begleiter es bemerkte. — Als dieser artig an ihn herantrat und an den Steigbügel faßte, um ihn zu halten, schwang sich der Ritter mit jugendlicher Leichtigkeit an der andern Seite vom Pferde herab. —

„Herr Hauptmann," rief er, „Ihr würdet mich eitel machen, wenn Ihr verlangt, daß ich eine solche Ehre von Euch annehme. Habt aber Dank für Eure Freundlichkeit, sie verräth mir, daß Ihr mir nicht übel wollt," und er reichte ihm seine Hand dar.

„Ich muß Euch meine Linke geben," erwiederte der Hauptmann, „denn wie Ihr seht ist meine Rechte noch nicht einmal wieder zum Handschlage tauglich, viel weniger das Schwert wieder zu führen."

„Ich habe es bemerkt," rief der Ritter. „Es ist eine Wunde aus einem Kampfe? Nicht? Hoffentlich wird der, der Euch den Schlag versetzt, es noch bitterer zu büßen haben, wie Ihr."

„So viel ich weiß, nicht," entgegnete der Hauptmann. „Ahnt Ihr, wem ich diesen lahmen Arm verdanke?"

„Ihr habt ihn aus einem Zweikampfe davongetragen? Ist es nicht so?" warf der Ritter lächeld ein.

„Zweikampf? Nun, wie Ihr es nehmen wollt. Ich halte nicht damit zurück, wenn auch wenig Ehre für mich darin liegt," erwiederte der Hauptmann. „Diesen Schlag habe ich von einem Räuber, von Hans von Weser empfangen.

Er hatte sein Auge forschend auf den Ritter gerichtet, aber dessen Gesicht verrieth nichts weiter, als das größte Erstaunen.

„Von dem Anführer der Harzschützen," rief er, „mit dem Eure Kriegsknechte mich gestern zu verwechseln schienen? Es hat mich gestern gekränkt — jetzt muß ich den Gesellen als meinen persönlichen Feind ansehen. Kann ich Euch rächen, Herr Hauptmann — zählt auf mich."

„Ich danke Euch," erwiederte der Hauptmann, durch dies Gespräch gerade nicht heiterer gestimmt. „Ich habe Hoffnung, daß mein Arm mit der Zeit seine frühere Kraft wieder erlangt, und ich habe geschworen, dann nicht allein meinen Arm, sondern mein Leben daran zu setzen, mich selbst zu rächen. — Doch kommt, Ihr wünschtet ja dem Bürgermeister einen Besuch abzustatten."

Rasch schritt er in das Haus voran. Sie trafen den Bürgermeister nebst Armgard und den völlig wieder hergestellten Junker von Damm in dem geräumigen Familienzimmer.

Helmerding war überrascht, als er den Ritter eintreten sah.

Fortsetzung folgt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 26. Januar 1867.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ergriff nach Mittheilung und Genehmigung des letzten Protokolles zunächst der Vorsteher Herr **Großmann** das Wort, um dem bisherigen Protokollführer Herrn v. **Heinrich** das vor acht Tagen beschlossene Dankvotum der Versammlung — da es inzwischen nicht thunlich gewesen war — in der Sitzung selbst abzustatten. Es geschah dies mit sehr anerkennenden Worten und Handschlag, worauf Herr v. **Heinrich** in anspruchsloser und angemessener Weise dankte. — Nächst diesem wurde ein Dankschreiben in Betreff einer Gratification zur Kenntniß der Versammlung gebracht und nachträgliche Autorisation zu einer in den Etat pro 1866 aufgenommenen, widerruflichen persönlichen Zulage ertheilt, desgleichen dem Gesuche eines Thürmers, ihm eine Gratification zu gewähren, gewillfahrt. — Der städtische Beitrag für die Taubstummen-Anstalt und das Blinden-Institut in Breslau beträgt 198 Thlr., 30 Thlr. mehr, als der Etat vorsieht. Diese Mehrausgabe wurde bewilligt. — Ferner lag ein Gesuch des stellvertretenden Bezirksvorstehers im Boberbezirk, des Gartenbesitzers Herrn **Scholz**, vor, ihn von seinem Amte, das er 6 Jahre lang geführt, zu entbinden. Die Versammlung genehmigte dessen Wunsch und wählte an seiner Stelle den Ackerbesitzer Herrn **Würfel**. — Mitgetheilt wurde sodann, daß die Königliche Regierung zu Liegnitz die Vocationen für die neugewählten ev. Stadtschullehrer (Herr **Reimann** aus Bolkenhain und Herr **Tischer** aus Kapitz) bestätiget habe, und daß als städtischer Bautechniker Herr Maurermeister **Katerbe** aus Kattowitz, als städtischer Gärtner aber W. **Dörfer** aus Lauban gewählt worden sei. —

Längere Zeit nahm hierauf die Berathung über **Verzichtleistung auf die Rückgewähr der im vorigen Kriege aufgebrachten Landlieferung** in Anspruch. In Bezug auf diesen Gegenstand ist vom Königl. Ober-Präsidium vorgeschlagen worden, zu Gunsten der National-Invaliden-Stiftung resp. der schlesischen Landeskinder auf die Rückgewähr der Landlieferung, wobei es sich für die ganze Provinz um die Summe von 501,784 Thlr., für den Regierungsbezirk Liegnitz um den Betrag von 152,135 Thlr. handelt, freiwillig zu verzichten. Die allgemeine Annahme dieser Proposition wäre, so heißt es weiter, um so eher zu hoffen, wenn man erwäge, daß die schnelle und glückliche Kriegführung uns vor weit größeren Verlusten bewahrt hat und daß die Verzichtleistung neue Opfer nicht fordert. Auch solle die Verzichtleistung nur auf die Landlieferungen (Roggen, Hafer, Stroh und Fleisch), als einer auf die allgemeine Steuerkraft des Landes gleichmäßig vertheilt gewesenen Last, nicht auf die Vergütigung anderweitiger Leistungen an Fuhren, Einquartierung 2c. sich erstrecken. In einer daran sich schließenden weiteren Bekanntmachung schlägt Herr Landrath v. Grävenitz vor, nach dem Beispiele des Breslauer Kreises $1/3$ der Vergütigung der National-Invaliden-Stiftung, $2/3$ aber einem Kreis-Invaliden-Fond, der dieselben Zwecke verfolge, zu überweisen. Für die Kämmerei beträgt diese Vergütigung circa 300 Thlr., während diejenige Vergütigungs-Quote, welche in der von der Bürgerschaft zu Kriegs-Zwecken aufgebrachten Summe von 4255 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. enthalten ist, erst nach Legung der Kreis-Communal-Kassenrechnung festgestellt werden kann. Nach verschiedenen Erörterungen und Erläuterungen des Gegenstandes, wobei auch die Competenz des Collegiums, über diese Gelder zu verfügen, erwogen wurde, stimmte die Versammlung unter Festhaltung der Summe von circa 300 Thlr. dem erwähnten landräthlichen Vorschlage und der gleichlautenden magistratualischen Vorlage beschlußfassend bei.

anderweitige Vorlage, die Regulirung der Gehälter u. mehrerer Unterbeamten betreffend, zog der Herr Ma-Dirigent noch vor dem Schlußvotum der Versammlung
Der folgende Gegenstand betraf die Pensionirung des ev. Schullehrers Hrn. Schönbrunn, der, seit dem 7. Novbr. an unserer ev. Stadtschule angestellt, eingetretener Er-
wegen vor Kurzem sich genöthigt gesehen hatte, den von seiner Amtsthätigkeit zu erklären. Es machte angenehmen Eindruck, wie die Versammlung die Ge- abermals benutzte, ihre Fürsorge für die Träger des nicht nur durch warme Worte der Anerkennung, auch durch die That zu bekunden. Auf der anerken- befürwortenden Magistratsvorlage fußend, ging die Ver- noch über diese hinaus und bewilligte einstimmig Schönbrunn eine Pension von 250 Thlr. vom d. J. ab.

weitern Verlaufe der Verhandlungen wurden die Ge- Nachtwächter, bisher in den Vorstädten monatlich 15 Sgr., im Innern der Stadt aber nur 3 Thlr. 10 betragend, durchweg bis auf 5 Thlr. pro Monat erhöht, Bestimmung, daß denselben nach wie vor alle 2 Jahre Mantel geliefert, eine Gratification aber nicht weiter ver- werde. Ferner ertheilte die Versammlung Autorisation Auszahlung von 458 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. für geleistete während des Krieges. Diejenigen Beträge dieser Summe, den gesetzlichen Bestimmungen bei der Königl. zur Rückvergütung zu liquidiren sein werden, sind

Der letzte Gegenstand der Tages-Ordnung betraf mehrere des Stadtbebauungsplanes, die in Folge hö- Revisionsvermerke im Anschluß an die Commissionsbe- nochmals der Beschlußfassung unterliegen mußten. war von der Königl. Regierung gewünscht worden, Straße, welche von der Warmbrunner bis auf die Schildauer-Straße führen soll, ebenso, wie im Stadt- der Bolkenhainer Chaussee, mit Einschluß der Vor- 7 Ruthen Breite (4 Ruthen eigentliche Straße und je $1^{1}/_{2}$ Ruthe Vorgärtchen) erhalte, und es stimmte Versammlung dem bei, ebenso dem folgenden Punkte, verlangt, daß die betreffende Straße mit Beibehal- graden Richtung bei der Elsner'schen Brand- die Schildauer-Straße münde, dagegen wurde Aenderung des Planes in Betreff der Straßenfüh- dem früheren Albertischen Hause bis zur Stonsdor- abstrahirt, sodaß dieses Stück, wie früher beschlos- Richtung fortgeführt wird. Angenommen wurde die Reservirung eines Platzes für Kirchen- und an der Stelle, die jetzt von der Allee am Schützen- den anstoßenden städtischen Gärten eingenommen die Gradelegung der Stonsdorfer-Straße, soweit städtische Gebiet berührt. —

Schließlich genehmigte die Versammlung noch den Dring- des Herrn Kämmerer Zander, die Feuerver- des Logishauses nach der in Folge baulicher Ver- ꝛc. sich herausgestellten höhern Taxe zu bewirken.

Gewerbe-Verein.

Hirschberg, den 22. Januar 1867.

In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins wurden Vorlesung des letzten Protokolles zunächst zwei Zuschrif- des schlesischen Central-Gewerbe-Vereins zur Mittheilung Die eine derselben betraf eine an das Handelsmini- zu richtende, vom Kattowitzer Gewerbeverein ausge- gangene Petition „um Anstrebung eines möglichst niedrigen Eingangszolles nach Oesterreich auf die Produkte der oberschlesischen Industrie." Das andere Schriftstück enthielt die Benachrichtigung, daß die Einweihung des Schär f'schen Gewerbehauses zu Brieg am 2. Juni d. J. stattfinden werde. Es kommen in dieses Gebäude: ein Sitzungssaal für den Gewerbeverein, ein Bibliothek-Lesezimmer, Räume für die Zeichnen- und gewerbliche Fortbildungsschule, Zimmer für Musterlager u. s. w. Mit der Einweihung soll gleichzeitig eine Ausstellung von Brieger Fabrikaten und Gewerbserzeugnissen veranstaltet werden, welche ca. 14 Tage dauern wird und bei der auch Gewerbserzeugnisse anderer schlesischen Städte Zulassung finden, falls ihre Anmeldung durch den „Ausschuß d. schlesischen Central-Gewerbevereins" bis zum 1. März d. J. erfolgt und die Aussteller die Tragung der Transport- und Verpackungskosten erklären. Auch der fünfte schlesische Gewerbetag, für welchen die vorläufige Tagesordnung bereits festgestellt ist, wird in der Zeit vom 2. bis 14. Juni d. J. zu Brieg abgehalten werden. —

Im weiteren Verlaufe der Tagesordnung kam ein Aufsatz aus Nr. 2 der Wieck'schen illustrirten Gewerbezeitung über „künstliche Sandsteine" (von Kayser) zum Vortrage, und es knüpften sich hieran belehrende Debatten, in welchen hervorgehoben wurde, daß dieser Gewerbszweig erst dann eine große Zukunft haben dürfte, wenn es gelungen sein wird, durch die Art der Anfertigung der künstlichen Sandsteine, welche an Schönheit die natürlichen Steine weit übertreffen, auch den späteren zerstörenden atmosphärischen Einflüssen zu begegnen und die Herstellung des Fabrikats billiger zu bewirken. — Nachdem hierauf noch ein vierläufiges, nach dem neuesten System construirtes Hinterladungs-Terzerol vorgezeigt u. erläutert worden war, wurden die in Folge der Mitgliedschaft des Gewerbevereins vom Vorstande des „preußischen Oelfarbendruck-Vereins Borussia in Berlin" statutenmäßig übersandten Oelfarbendruck-Bilder und Kunstblätter zur Verloosung gebracht.

Sodann aber hielt Herr Lehrer Kutzner einen Vortrag über die Entstehung des Bürgerthums u. des Städtewesens, indem er von der ältesten Geschichte des deutschen Volkes, von der Art der Ansiedelungen der Germanen und ihren Standesunterscheidungen (Freie und Nichtfreie) ausging, sodann aber am Faden der Geschichte die Entstehung der Städte durch Anlehnung an Bischofssitze, Pfalzen u. Burgen ꝛc. (besonders zur Zeit Heinrich I.), die ersten Gestaltungen des Bürgerthums, die Ausübung der Gerichtsbarkeit, die Errinnerung von Privilegien, die steigende Macht und den wachsenden Reichthum der Städte u. s. w. bis zu den Entwickelungen, die wir als die Grundlage der jetzigen Einrichtungen u. Zustände betrachten müssen, in eingehender Weise zum Gegenstande der Erörterungen machte.

Zwei Fragen im Fragekasten besprachen die Unzugänglichkeit des Raumes im Vereinslokale der großen Mitgliederzahl gegenüber, und es soll diese Angelegenheit durch eine Vorstands-Berathung zur weitern Erwägung gelangen. Schließlich wurde noch festgesetzt, daß die „Gewerbehalle" nach ihrem Ausliegen in den Sitzungen noch unter denjenigen Mitgliedern, welche dies wünschen, circulire, ehe sie der Gewerbe-Fortbildungsschule zur Benutzung übergeben wird.

Theater.

Freitag den 25. d. M. eröffnete die Gesellschaft des Liegnitzer Stadt-Theaters unter Direction des uns schon von früher her in gutem Andenken stehenden Director Heller ein Gastspiel, in welchem wir Gelegenheit hatten, einmal ein Personal vor-

geführt zu erhalten, wie es in Hirschberg seit langer Zeit nicht dagewesen. Den Reihen eröffnete das Benedix'sche Lustspiel „Der Störenfried". — Obgleich das Stück schon alt, und im Publikum bekannt ist, kann sich doch ein Jeder dieses Lustspiel, wenn es von solchen Kräften gegeben wird, wie sie Hr. Dir. Heller hat, gern und mit neuem Interesse ansehen, da selbst die kleinsten Rollen von tüchtigen Kräften besetzt sind und somit ein gutes Ensemble erzielt wird, welches durch die damit hervorragende Sicherheit so wohlthuend auf das Publikum wirkt, da Nichts Störendes den Einfluß des Ganzen beeinträchtigen kann. Die Parthie des Lonau und seiner Gattin Thekla wurden von Herrn Kremershof und Frln. Müller mit künstlerischem Verständniß dargestellt, ebenso die frische, anmuthige Alwine Weiß, welche Frl. Dietrich in ihrer ganzen Naivität vorführte und sich ungetheilten Beifall im Publikum errang. Dem würdig schloß sich Herr Winguth als Leberecht Müller an und war sein Zusammenspiel mit Frl. von Hanno als Räthin Seefeld ein meisterhaftes. Die Titelrolle der Räthin Seefeld, — dem Störenfried im Stück selbst, der in die im stillen häuslichen Glück lebende Familie des Lonau Hoffarth und Unzufriedenheit sät — kann eine Musterleistung von Frl. von Hanno genannt werden, welche selbst die schwierigen Stellen dieser Parthie so geschickt aufzufassen wußte, daß sie selbst am Schluß, wo sie eigentlich abgeführt wird, immer noch interessant und anziehend wirkte. Recht brav war Herr Bauer als Maiberg und Herr Gallert als Graf Maroling, der seine Scene mit Frl. v. Hanno zu voller Geltung brachte.

Diesem folgte am 27sten das Birch-Pfeiffersche Drama: „Hinko".

Wir können darüber nur das Oben Gesagte wiederholen: Herr Bauer in der Titelrolle zeigte sich als talentvoller Schauspieler, Hrn. Winguth (Jobst), Hr. Kremershof (Wenzel), Hr. Paradies (Schlippenberger) Hr. Sprotte (Gottschalk) und Herr Gallert (Junker Benko), verdienen Alle gleiches Lob. Von den Damen zeichneten sich Frl. v. Hanno (Margarethe), Frl. Dietrich (Markitta), und Frl. Müller (Eresda) rühmlichst aus. — Eine allerliebste Erscheinung war Frl. Büttgenbach als Page, die auch recht hübsches Talent zeigte.

Wir können Hrn. Dir. Heller unsere ganze Befriedigung über die Leistungen seiner Mitglieder aussprechen und wünschen ihm von Herzen, daß das Publikum seine Bemühungen durch einen recht fleißigen Theaterbesuch belohnt. A. W.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeigen.

932. Heute Nachmittag 1½ Uhr entriß der unerbittliche Tod nach kurzen aber schweren Leiden mir meine innigstgeliebte Gattin, **Anna** geb. **Müller**, meinen Kindern ihre treue Mutter. Im tiefsten Schmerze Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 25. Januar 1867.

Otto Bayer, Rechts-Anwalt.

Am 26. d. Mts. früh 7 Uhr endete sanft nach mehrwöchentlichen Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Schwester und Großmutter, die Frau Tischlermeister **Rosina Schäfer** geb. **Riedel**, in dem ehrenvollen Alter von 69 Jahren ihr thätiges Leben. Freunden und Verwandten widmen wir die traurige Anzeige, wir aber betrauern in der Entschlafenen eine treue, sorgsame Gattin und Mutter. 1020.

Hirschberg im Januar 1867. **Die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes Rathschluß starb am 25. d. Mts. unsere geliebte Schwester und Schwägerin **Julie Bürgel**, in einem Alter von 74 Jahren; nachdem wir in Lieb' und Einigkeit bis ins hohe Alter mit einander gelebt haben. Bald wird uns der himmlische Vater wieder vereinen, dies ist unser Trost.

Allen lieben Verwandten und Freunden zeigen wir dies, ihrer Theilnahme versichert, statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

F. W. Bürgel und **Ernestine Bürgel**,
als Geschwister,
und **Louise Bürgel**, als Schwägerin,
963. in Schmiedeberg.

---

929. **Zum 29. Januar.**

Noch ein Blümchen, ein Vergißmeinnicht, auf das Grab des selig Verstorbenen, unsres vielgeliebten Gatten und Bruders

C. H. E.

Und er entschlief, um schöner zu erwachen,
Er trug des Abendrothes Geisternachen
In seiner Heimath gold'nes Morgenthor.
Der letzte Hauch, der von der Saite bebte,
Er klang als leises Lebewohl und schwebte
Als Seraph-Jubel in das Licht empor.

H. und L. **H. E.** und **M. H.**

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 9 des Boten aus dem Riesengebirge.

30. Januar 1867.

Die liberale Partei des Hirschberg-Schönauer-Wahlbezirks stellt den Herrn Professor

Dr. Röpell

zu Breslau als ihren Candidaten zum Norddeutschen Reichstage auf. 712.

Wahl-Aufruf.

Herr Professor **Dr. Röpell** in Breslau ist von der liberalen Partei des Hirschberg-Schönauer Wahl-Kreises als Candidat zum Norddeutschen Reichstage aufgestellt worden. Nach der in einer der letzten Nr. des Gebirgsboten enthaltenen Anzeige des Hrn. Hptm. v. Raumer in Cunnersdorf hält dagegen die conservative Partei an der Candidatur des Hrn. v. Zedlitz in Tiefhartmannsdorf fest. Herr Legationsrath v. Bernhardi in Cunnersdorf hat jede Candidatur schriftlich abgelehnt. Der hiesige Wahlkreis hat nur einen Abgeordneten für den Reichstag des norddeutschen Bundes zu wählen und bleibt sonach zur Vermeidung der Stimmenzersplitterung blos die Wahl zwischen Herrn Dr. Röpell und Herrn v. Zedlitz übrig. Jedem politisch Gebildeten wird hiernach die Stimmengabe nicht zweifelhaft sein und Jeder wird sich gewissenhaft um so mehr bei der Wahl betheiligen können, als dies Mal sonstige äußere Rücksichten durch die geheime Stimmabgabe endlich in Wegfall kommen. **Aschenborn.**

Hirschberg, den 24. Januar 1867. 928

Wahl-Aufruf!

Zur Berathung der Verfassung u. der Einrichtungen des Norddeutschen Bundes soll am 12. Februa[r] d. J. ein Reichstag gewählt werden, zu welchem die wahlverbundenen Kreise Jauer-Bolkenhayn-Landeshu[t] **Einen Abgeordneten** aus directer, geheimer Wahl zu entsenden haben.

Was die unvergeßlichen Heldenthaten unserer glorreichen Armee im vorigen Sommer erkämpft, — was Se. Majestät der König zur dauernden Befestigung dieser Erfolge für Preußens Macht und Größe angebahnt hat, soll von diesem Reichstage endgültig festgestellt, und somit der Schlußstein zum segensreichen Ausbau einer großartigen Epoche unserer Geschichte gelegt werden. Solch erhabenes Ziel ist nur erreichbar unter Mitwirkung der treuesten, bewährtesten Patrioten, welche mit Verläugnung jeder verbitterten, engherzigen Partheistellung nur die Zukunft des Vaterlandes vor Augen haben, — welche den erprobten Ministern des Königs Unterstützung zu bieten bereit und der schweren Aufgabe des Abschlusses unserer staatlichen Neugestaltung gewachsen sind, — welche nicht zu Denjenigen gehören, von denen unser König noch kürzlich sagte: „Sie haben Mir das Regieren in den letzten Jahren sehr schwer gemacht."

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, ihren Mitwählern von Stadt und Land unter den vielen bewährten politischen Männern unseres Wahlkreises als den ersten und geeignetsten Candidaten zum Abgeordneten für den Reichstag zu empfehlen

den Grafen Eberhard zu Stolberg auf Kreppelhof,

welcher, dem Kreise kein Fremdling, ihn früher durch viele Jahre im Abgeordneten-Hause vertreten hat.

Dem Walbezirk angehörig durch großen Grundbesitz, dem Staate verbunden durch hohe amtliche Stellung, ausgestattet mit bedeutender parlamentarischer Begabung und Erfahrung, ein treuer Unterthan seines Königs, ein gottesfürchtiger Christ, klar und fest in seiner politischen Ueberzeugung, ein aufopfernder Menschenfreund, als Schöpfer der großartigen Krankenpflege im Kriege um die Erhaltung Tausender hochverdient, ein Vorbild in Thatkraft und Ausdauer — wird Graf Stolberg als unser Abgeordneter ebenbürtig den Ersten des Landes seine Stellung nehmen, ein Stolz seines Wahlbezirks, eine Zierde des Reichstages.

Jauer, 15. Januar 1867.

Arnold, Pfarrer. **v. Berge,** Hauptmann a. D. **Berger,** Kreiswundarzt. **Berger. Besser,** Pfarrer. **Borisch. Blümel,** Lehrer. Frhr. **v. Czettritz-Neuhaus,** Landes-Aeltester. **v. Dallwig. Elsner,** Insp. u. Lieut. a. D. **Ender,** Pastor. **Fischer,** Rittergutsbesitzer. Dr. **Hiersemenzel,** Buchhändler. **Herrmann,** Pastor prim. v. **Hiller,** Hauptmann a. D. **Jaithe,** Steuer-Rath a. D **Junge,** Kreis-Gerichts-Director. Dr. **Johow,** Kreis-Phys. **Illner,** Wirthschafts-Inspector. **Keck v. Schwarzbach,** Justizrath. **Kunz,** Lehrer. **Lattorf,** Staats-Anwalt. **Lieber,** Regierungsrath a. D. **v. Mützschefahl,** Justizrath. **Munzky,** Pastor. **Nadler,** Gerichtsscholz. **Neimann,** Gerichtsscholz. **Scholz,** Gerichtsscholz. **Schmidt,** Lehrer und Kantor. **v. Spreuger,** Landes-Aeltester. **Steinberg. Thomas,** Gerichtsscholz. **Weber,** Gutsbesitzer. **Weigmann,** Gerichtsscholz. 842

991.

Wahl=Versammlung.

Herr Professor Dr. Röpell zu Breslau,

von hiesigen Liberalen als Candidat des Hirschberg=Schönauer Wahlkreises für das Norddeutsche Parlament empfohlen, wird sich

Sonntag den 3. Februar d. J.

den Wählern des Kreises in der Turnhalle hierselbst vorstellen, weshalb dieselben zu einer Versammlung am genannten Tage Nachmittags **um 3 Uhr** in die Turnhalle von den Unterzeichneten eingeladen werden.

Hirschberg den 28. Januar 1867.

Aschenborn. Fliegel. Großmann. Dr. Rimann.

964.

Wahl=Aufruf!

Die Unterzeichneten sind zu einem Wahl=Comitee für den **Löwenberger Kreis** zusammengetreten, um in lieberalem Sinne für die Wahl eines Abgeordneten zum Norddeutschen Parlament zu wirken. Die hohe Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl für die Neugestaltung unsers deutschen Vaterlandes, sowohl für seine Einigung unter Preußens Führung, als auch insbesondere für seine freiheitliche Entwickelung im Innern, lassen uns hoffen, daß unsre politischen Gesinnungsgenossen mit größtem Eifer und allen gesetzlich zulässigen Mitteln uns in unserm Streben unterstützen werden.

Indem wir darum dringend bitten, stellen wir als den Candidaten der gesammten lieberalen Partei für den Löwenberger Kreis

den Herrn Staats=Anwalt Starke in Lauban

auf und laden gleichzeitig zu einer Versammlung auf

Sonnabend den 2. Februar c., Nachmittags 2 Uhr,
im Saale der Burg zu Greiffenberg

ein, in welcher unser Herr Candidat auf seinen eigenen Wunsch sich seinen Wählern gegenüber auszusprechen Gelegenheit nehmen wird.

Der Herr Staats=Anwalt Starke gehört der gemäßigten, sogenannten altliberalen Partei an und dürfte es daher keinem Zweifel unterliegen, daß seine Wahl den Interessen des Grafen von Bismarck förderlich, daher der Königl. Regierung willkommen sein wird.

Das Wahl=Comitee.

L. Brucht, Dietzel, Hartmann, Lorenz in Greiffenberg, **Bräuer, Tschorn, Gerstmann** in Friedeberg, **R. Seidler** in Egelsdorf, **A. Linke** in Hernsdorf, **C. Jacobi** in Schoosdorf.

Sämmtliche liberale Wähler des **Liegnitz=Goldberg=Haynauer** Wahlkreises erlauben wir uns hierdurch zu einer

Sonntag den 3. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Saale des Gasthofes zu „den drei Bergen"

stattfindenden Versammlung, zur Besprechung der Wahl für das „Norddeutsche Parlament" höflichst einzuladen.

Aust, Liegnitz. **Arndt**, Liegnitz. **G. Böhm**, Liegnitz. **Becker**, Liegnitz. **v. Diezelski**, Goldberg. **Daum**, Radchen. **David**, Goldberg. **Göldner**, Rosenig. **Hesse**, Radchen. **Herold**, Goldberg. **Hoffmann**, Pfaffendorf. Dr. **Jänisch**, Liegnitz. **Josephi**, Weißen=Leipe. **Krumbhaar**, Liegnitz. **A. Köhler**, Liegnitz. **Küttner**, Koischwitz. **Längner**, Goldberg. **Langner**, Berndorf. **Lachmann**, Würschwitz. **Leuschner**, Barschdorf. **Liman**, Parchwitz. **Lorenz**, Schönborn. **Mathesius**, Liegnitz. **Matthesius**, Lindenbusch. **Mattheus**, Liegnitz. **H. Menzel**, Liegnitz. **Münster**, Kroitsch. **Nobiling**, Haynau. **Ordel**, Kreibau. **Pietsch**, Goldberg. **Polst**, Rosenig. **Quoos**, Brockendorf. **Radisch**, Goldberg. **Rinke**, Goldberg. **Röhricht**, Leisersdorf. **Rubel**, Goldberg. **Schäche**, Liegnitz. **Ed. Schmidt**, Nicolstadt. **Süßenbecker**, Tenschel. **Thiel**, Wildschütz. **Walther**, Mertschütz. **Warschauer**, Liegnitz. **Wendt**, Goldberg. **Wirbel**, Hainau. 935.

Gebirgsbewohner!

Sollten wir in den beiden Kreisen Hirschberg und Schönau **keinen einzigen klugen Mann** haben, den wir in den Reichstag wählen könnten?

Das wäre sehr traurig!

Laßt Euch die **Ehre, Einen der Eurigen** in den Reichstag wählen zu können, nicht nehmen!

Wählet wen Ihr wollt, von Zedlitz in Tiefhartmannsdorf, oder von Bernhardi in Cunnersdorf, nur keinen **Fremden!**

X.

1023. Von **liberaler** Seite ist den Wählern des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises der Professor Dr. **Röpell** als **Abgeordneter** zum Norddeutschen Reichstage auf's Wärmste empfohlen worden.

Durch seine langjährige Thätigkeit im Abgeordneten-Hause und seinen unermüdlichen Kampf für den freisinnigen Ausbau der Verfassung hat sich Herr Professor Dr. **Röpell** in allen liberalen Kreisen bekannt gemacht.

Nur **liberale** Männer können in das Parlament geschickt werden, denn die **liberale** Partei, welche auch bei den letzten Wahlen, trotz aller Anstrengungen der conservativen Partei, die Majorität erlangte, hat nicht nur dem Ministerium die nachträgliche Genehmigung für die in den letzten Jahren ohne Etatsgesetz gemachten Ausgaben ertheilt, nicht nur den Staatshaushalts-Etat für 1867 mit ca. 169 Million Thlr., wovon 52¾ Million Thlr. für Heer und Flotte, fast ganz nach den Forderungen der Regierung bewilligt, nicht nur 1½ Million Thlr. zur Vertheilung unter die verdientesten Minister und Heerführer bestimmt, sondern diese liberale Partei hat, als es sich um den Dank und die Fürsorge an die Invaliden u. die Wittwen und Waisen der Gefallenen handelte, das, was die Regierung forderte, für nicht **ausreichend** erachtet und bedeutend **höhere** Summen dafür genehmigt.

Diese Thatsachen haltet denen entgegen, die es auch jetzt, wie bei den letzten Wahlen versuchen, liberale Männer bei euch zu verdächtigen.

Was soll nun aber das **Norddeutsche Bundesparlament?** Es soll eine gemeinsame Verfassung berathen für alle deutschen Staaten bis an den Main. Diese Verfassung soll die gleichmäßige Geschäftsleitung in Gewerbe-, Handels-, Post- und Telegraphen-Verwaltung herbeiführen; sie soll Gewerbefreiheit, Freizügigkeit und Heimathsangehörigkeit für alle Norddeutschen gewährleisten, sie soll endlich über die Vertheilung u. Höhe der Militärlast, den Streitpunkt im jahrenlangen Kampfe zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus bestimmen.

Es ist nun den Vertretern der andern Bundesstaaten gegenüber darauf hinzuwirken, daß erstens diese Verfassung Preußen die ihm als dem mächtigsten, größten und bevölkertsten Staate zukommende Leitung aller innern und äußern Angelegenheiten zutheilt, und zweitens, daß diese Verfassung auf denselben **freisinnigen** Grundlagen beruht, als die preußische.

Um dieses und besonders das Letztere zu erreichen, muß der von uns in das Parlament geschickte Abgeordnete ein **Liberaler** sein, denn die conservative feudale Partei war das stete Hinderniß jedes freisinnigen Ausbaues unserer Verfassung, ja Vielen dieser Partei ist diese ganze Verfassung ein Dorn im Auge.

Nach dem neuen Wahlverfahren zählt jede Stimme gleich, die des Gutsbesitzer nicht mehr, als die des Tagelöhners. Ihr habt Niemanden Rechenschaft zu geben über die Wahl, ihr habt Keinem zu Protokoll den Namen anzusagen; bei der geheimen Stimmabgabe weiß Niemand, wen ihr gewählt habt, mit einem Wort, ihr wählt das erste Mal frei und unabhängig von jeder Rücksicht.

Drum sollt und werdet ihr keinen Andern wählen, als einen freien und unabhängigen Mann. Einen solchen empfehlen wir euch als euren Vertreter, er versteht es, mit Ernst und Freimuth eure Wünsche auszudrücken, es ist

der Professor Dr. Röpell,

auf ihn allein vereinigt eure Stimmen.

Zugleich machen wir auf die künftigen **Donnerstag** und **Sonntag** stattfindenden Versammlungen aufmerksam, und wird in Letzterer Herr **Professor Dr. Röpell** selbst sein Glaubensbekenntniß vor euch ablegen.

Wahl-Versammlung.

Die Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises werden auf

Donnerstag den 31. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

zu einer in der hiesigen Turnhalle abzuhaltenden Versammlung behufs Besprechung und Feststellung der Candidatur des Herrn Professor Dr. **Röpell** in Breslau zum Norddeutschen Parlament, und zur Bildung eines Wahlcomitee's eingeladen.

Hirschberg, den 24. Januar 1867.

Aschenborn. Fliegel. Großmann. Dr. Nimann. 925.

Stadt-Theater in Hirschberg.

981. Donnerstag den 31. Jan. **Der Goldonkel.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.
Freitag den 1. Februar. **Tantchen Unverzagt.** Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Görner. **J. Heller.**

---

z. h. Q. 4. II. h. 5. Rec. I.

Mittwoch den 30. d. M., Nachm. 4 Uhr,

General-Versammlung

des hiesigen Vereins für die Volksbibliothek im Gasthofe zu den 3 Bergen.

Hirschberg, den 24. Januar 1867.

907. **Der Vorstand**, i. A. Finster.

Popnlär-wissenschaftliche Vorträge.

950. **Montag den 4. Febr., Abends 6 Uhr,** Vortrag des Herrn Kreisrichter Dr. **Bartsch** über das Leben Friedrichs des Großen (2. Theil).
Tagesbillets (à 10 Sgr.) wie gewöhnlich in der Exp. d. B.

Gewerbeverein in Hirschberg

879. **den 4. Februar 1867.**

---

959. Den Mitgliedern der Spargesellschaft wird hiermit angezeigt, daß die neuen Sparbücher Donnerstag den 31. Januar bei dem Uhrmacher **Julius Beyer** abzuholen sind.

XII. General-Versammlung

des Vorschuß-Vereins zu Friedeberg a. Q.
Sonnabend den 2. Februar 1867 **Abends 8 Uhr**
im Gasthofe zum Schwert.

967. (Dividenden-Vertheilung.)

Dank!

Trotzdem die Mildthätigkeit im verflossenen Jahre in so hohem Grade in Anspruch genommen, so sind mir doch so viele Gaben für das Armenhaus zugeflossen, daß ich im Stande war, den Bewohnern desselben ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können. Im Namen derselben sage ich allen milden Gebern den herzlichsten Dank, mit der Bitte, dem Armenhause ihr Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Es sind eingegangen:

a) an baarem Gelde:

Von den Herren: Rittergutsbes. Schubert 10 rtl. Sanitätsrath Dr. Tscherner 1 rtl. Erzpriester Tschuppick 1 rtl. Fabrikbes. Erfurt & Altmann 1 rtl. Oberamtmann Rudolph 1 rtl. Rathsherr Schlesinger 1 rtl. Director Lampert 1 rtl. Mühlenbes. Bormann 1 rtl. Hauptm. Hälschner 1 rtl. Justizrath Günther 1 rtl. Spediteur J. Sachs 1 rtl. 10 sgr. Von Frl. Schneider 1 rtl. Von Fr. Räthin Strehla 1 rtl. Von Hrn. Kaufmann Hapel 20 sgr. Unbenannt 20 sgr. Von den Herren: Kaufm. Ludewig 15 sgr. Prorector Ender 15 sgr. Kaufm. Lorenz 15 sgr. Kaufm. Urban 15 sgr. Von G. H. 15 sgr. Von Fräul. Lorenz 15 sgr. Von Fr. Director Held 15 sgr. Von Fr. Bäcker Friebe 10 sgr. Von Hrn. Restaurateur Siegemund 10 sgr. Unbenannt 10 sgr. Desgl. 7 sgr. 6 pf. Von Hrn. Kürschnermstr. Wiener 5 sgr. Von Hrn. Handelsm. Hering 5 sgr.

b) an Sachen:

Von den Herren: Bäckermstr. J. Wehrsig 68 St. Semmeln. Fleischermstr. Scholz 14 Pfd. Rindfleisch. Wurstfabrik. Tschörtner 68 St. Blutwürste. Conditor Mertin 1 Korb Pfefferkuchen. Conditor Nelde desgl. Seifensieder Scholz 2 Pfd. Lichte. Kfm. Gebauer 16 Ellen Kattun. Kfm. Schüttrich 7 Shawls. Färbermstr. Fiebig 8 Tüchel. Mützenm. Reimann 9 neue Mützen. Klempner Gutmann Spielsachen, worunter 1 Spaarbüchse mit 10 sgr. Fabrikbes. Erfurt & Altmann 1 Ries Papier. Hoffriseur Hartwig Haaröl, Seifen, Notizbücher. Bürstenfabrikant Schwanitz 1½ Dtzd. Bürsten. Seifensieder Weichert 2 Pfd. Lichte, Korbmacher Vogt 2 Schulkörbe.

Auch danke ich Hrn. Buchdruckereibesitzer R. Krahn für die unentgeldliche Aufnahme der betreffenden Inserate.

Strauß, Administrator.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

951. **Bekanntmachung.**

Von den am 17. d. M. in den **Gesellen-Ausschuß** erwählten 12 Mitgliedern haben nur 6 die Wahl angenommen. Zu der hiernach erforderlichen anderweiten Wahl werden daher die **Mitglieder der allgemeinen Gesellen-Kranken-Kasse** nochmals auf
Donnerstag den 31. Januar, Nachmittag 4 Uhr,
in das Sessions-Zimmer des Magistrats hierdurch eingeladen.
Hirschberg, den 24. Januar 1867.

Der Magistrat. Vogt.

989.
Reißig-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf kommen:

1. Sechsstädter Revier Schleußbusch:
Montag den 4. Februar c. früh 9 Uhr
60 Schock Erlen- und Birken-Haureißig; Zusammenkunft an Traugott Stumpes Feldgange.

2. Hartauer Revier:
Dienstag den 5. Febr. c. Nachmittag 3 Uhr
36 Schock Haureißig am Haselberge.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.
Hirschberg den 28. Januar 1867.

Die Forst-Deputation. Semper.

---

24. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Tischlermstr. **Herrmann Hoffmann** gehörige, zu Alt-Kemnitz im Hirschberger Kreise belegene, unter Nr. 59 im Hypothekenbuche verzeichnete Haus, gerichtlich abgeschätzt auf 2124 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **11. April 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreisgerichtsrath **Fliegel** im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Auszügler **Gottlob John** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 19. Dezember 1866.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

1016. Zufolge Verfügung vom 21. Januar 1867 ist heut
a., in unserem Firmen-Register bei No. 18 die Firma **„Weigert & Co."** zu Berlin mit Zweigniederlassung zu Schmiedeberg in Schlesien gelöscht,
b., in unserem Gesellschafts-Register unter No. 32 die nunmehr unter der Firma **„Weigert & Co."** zu Berlin mit Zweigniederlassung zu Schmiedeberg in Schlesien bestehende Handelsgesellschaft unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden

Die Gesellschafter sind:
1., der Kaufmann, Commerzienrath **Salomon Weigert**,
2., der Kaufmann Dr. **Maximilian Otto Weigert**,
beide zu Berlin.

Die Gesellschaft hat am 29. Dezember 1866 begonnen.
Hirschberg, den 22. Januar 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

898.
Auktion.

Donnerstag den 31. Jan. u. Freitag den 1. Febr. c., von früh 9 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Zimmermstr. **Haude** (Heil. Geist) die Nachlaßsachen der verst. Frau Major **v. Flotow**, eine Menge verschiedener Möbel, ein Flügel, Haus- und Küchenräthe, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg. **Cuers**, Auctions-Commissarius.

868.
Auktion.

Donnerstag den 31. Januar 1867, von 10 Uhr Vormittags ab, sollen nachstehende **Färberei-Utensilien:**
ein großer kupferner Kessel, ... taxirt 150 Thlr.,
ein dergl. verzinnter Kessel, ... „ 80 „
ein kupferner Kessel, ... „ 35 „
ein desgl. desgl. .... „ 25 „
zwei große Wannen mit eisernen Reifen, „ 25 „
ein Bottig mit eisernen Reifen, ... „ 25 „
in dem hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Schmiedeberg, den 23. Januar 1867.
Der gerichtliche Auktions-Kommissar.

944.
Nutzholz-Verkauf.

Dienstag den 5. Februar, Vormittags 9 Uhr, sollen in hiesiger Brauerei
ca. 700 **Stück Brettklötzer**, } in verschiedenen
ca. 100 **Stämme Bauholz**, } Loosen,
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Gelde verkauft werden. Käufer werden hierzu eingeladen.
Wernersdorf, Kr. Bolkenhain, den 24. Januar 1867.
Die Reichsgräfl. v. Hochberg'sche Forstverwaltung.

Brenn- und Bauholz-Auction.

942. Im Forstrevier **Modlau** sollen
Freitag den 1. Februar c., früh 9 Uhr,
50 Klaftern kiefern Scheitholz,
100 Klaftern kiefern Stockholz,
60 Schock kiefern Gebundholz, sodann
Mittwoch den 6. Februar c., früh 9 Uhr,
300 Stämme kiefern Bauholz und
300 Stück Klötzer
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft in hiesiger Brauerei.
Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß im Laufe des Frühjahrs birkene Nutzhölzer zum Verkauf kommen werden.
Modlau, den 23. Januar 1867.
Das Rent-Amt.

1002.
Auction.

Montag den 4. Februar und die darauf folgenden Tage beabsichtige ich in dem Bauergute Nr. 5 zu Wernersdorf bei Warmbrunn Möbel, Vieh, Heu, Futterstroh und allerhand Wirthschafts-Gegenstände meistbietend gegen baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit freundlichst eingeladen werden. Gasthofbesitzer **Reich.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Donnerstag den 14. Februar d. J. sollen von früh 10 Uhr ab in dem Großherzoglich **Oldenburg'schen** Forstrevier **Mochau**, Forstort Pombsener Seite an der Jauer-Schönauer Chaussee gelegen,
200 fichtene und kieferne Stämme,
360 Stück fichtene und tannene Brettklötzer,
60 Schock Abraumreißig
öffentlich licitando verkauft werden.
Dies zur gefälligen Kenntnißnahme.
Mochau, den 28. Januar 1867.
Das Großherzogl. Oldenb. Ober-Inspectorat.
Bieneck 1026

941.
Schützenhaus-Verpachtung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß das hiesige Schützenhaus nebst Restauration vom 1. Juli d. J. ab anderweit auf drei hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden soll. Termin hierzu haben wir auf
Mittwoch den 6. Februar d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab,
in dem Schützenhause anberaumt. Pachtlustige werden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß die Pachtbedingungen für den Pächter sehr günstig gestellt sind und zur Einsicht vorgelegt werden können.
Schweidnitz, den 21. Januar 1867.
Der Vorstand der Schützen-Gilde.

956.
Gerberei-Verpachtung.

Die an der Sandstraße zu Freiburg belegene, gut eingerichtete Lohgerberei des **G. Scholz**, mit 3 Gruben, 5 Farben, einem Verkaufsladen und Wohnung ist wegen Ableben des bisherigen Pächters anderweit sofort zu verpachten u. zu Ostern d. J. zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer **Scholz.**

Pacht-Gesuch.

844. In Bad Warmbrunn wird ein **Parterre-Lokal** zu pachten gesucht, welches sich für eine Restauration und Weinstube eignet; etwas Garten wäre erwünscht, jedoch nicht unbedingt nöthig. — Adressen: **Freyburg** unter **C. W.**

Danksagungen.

948. Den 24. Januar starb im Krankenhause zu Erdmannsdorf der Junggesell **Carl Meißner**, Grenadier der 2. Comp. des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, in Folge einer bei Scalitz erhaltenen schweren Wunde, in dem Alter von 21 J. 4 M. und 6 T.

Es wird hiermit Allen, die ihm im Lazareth sein Loos sowohl durch Erquickungen als durch Besuche zu lindern suchten, herzlich gedankt.

In Frieden schlumm're, Himmelsruh'
Strömt Dir von Gottes Throne zu,
Bald legen unsern Pilgrim-Stab
Auch wir bei unsern Gräbern ab. **G. U.**

966. Für die uns gewordenen zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der langwierigen Krankheit, dem Tode und der Beerdigung unserer lieben Tochter, Gattin u. Mutter, der Frau **Albert. Louise Schmidt** geb. **Haubenschild**, sagen wir hierdurch **Allen** unseren herzlichen und tiefgefühltesten Dank. **Die Hinterbliebenen.**
Greiffenberg, den 27. Januar 1867.

983 **Dank.**
Der am 20. d. M. zu Friedeberg a/Q. erfolgte Tod unseres guten Sohnes u. Bruders, des Messerschmiedegehülfen **Adolph Tschache,** hat eine so allgemeine Theilnahme hervorgerufen, daß es uns Herzensbedürfniß geworden ist, allen Freunden für die uns und dem Entschlafenen erwiesene Liebe herzlich zu danken. Insbesondere danken wir dem Messerschmiedemeister **H. Schwabe** zu Friedeberg und der Familie **Weichert** zu Röhrsdorf für die dem Verstorbenen während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung bewiesene Aufopferung und Liebe u. endlich der erwachsenen Jugend Schönwaldaus für das gewidmete Atlaskissen mit Kranz und die bei der kirchl. Gedächtnißfeier hierselbst veranlaßten Ehrenbezeugungen. Möge der gütige Gott Allen solche Liebe und Theilnahme reichlich lohnen.
Schönwaldau, den 27. Januar 1867.
Tschache, Papierfabrikant, nebst Frau und Kindern.

934. **Herzlicher Dank!**
Wir glücklich heimgekehrten Krieger,
Aus Pflicht veranlaßt, bringen wieder
Aus vollem Herzen einen Dank,
Weil's uns wird denken lebenslang.
Die beiden Herr'n Fabrikanten Ludewig
Sie thaten viel und scheuten nichts;
Wohl auch der Fabrikant Herr Just
That auch sehr viel, weil er fand Lust
Bei jungen Kriegern und zwei Veteran,
Drum großen Dank was Sie gethan
Für gute Speisen und Getränk,
Solch Festmahl uns noch nie gedenkt;
Erfreut durch Harmonien-Töne,
Ein Hoch gebracht dem König wir als seine Söhne,
Erheitert durch viel Siegeslieder,
Auch dachten der gefall'nen Brüder
Beglückt zu stetem Angedenk
Von lieben Jungfrauen ein Geschenk.
Drum Dank den guten edlen Herr'n,
Dafür leucht' stets des Glückes Stern,
Auch Allen die viel Müh' gehabt
Sei öffentlich hier Dank gesagt.
Die glücklich heimgekehrten Krieger aus Dittersbach städt.
Den 22. Januar 1867.

Anzeigen vermischten Inhalts.

990. **Geschäfts-Eröffnung.**
Den hochgeehrten Bewohnern Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Februar c. im Hause des Schuhmachermstr. Herrn Hickel vor dem Langgassen-Thore einen **Victualien-Handel**, nebst Sauerkraut und Sauergurken, eröffnen werde. Mein Bestreben wird es sein, durch stets gute Waare und reelle Bedienung mir das Vertrauen zu sichern. Um geneigtes Wohlwollen bittet
Hirschberg, den 28. Januar 1867. **August Hayder.**

9. **Die Lungenschwindsucht**
wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr.: Dr. **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

908. Kunden für täglich **frische Milch** werden noch gesucht auf der Posthalterei Hirschberg.

Ich habe mich hierorts als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.
Erdmannsdorf, den 17. Januar 1867. Dr. **Wehner,** Fabrikarzt.
Meine Wohnung ist vorläufig im Gasthofe, bei Herrn Schmidt. 720.

1003. **Musikalisches!**
Unterricht im Guitarren-Spiel wird ertheilt. Näheres Garnlaube Nr. 21.

962. Einem geehrten Publikum von **Friedeberg a/Q. Greiffenberg Lauban** und Umgegend die Anzeige, daß ich für **Brillenbedürfende** den 4., 5., 6. im Gasthofe zur goldenen Sonne in Friedeberg, den 7., 8., 9. im schwarzen Adler zu Greiffenberg, den 10., 11., 12. Februar im schwarzen Bär zu Lauban eintreffen werde.
Durch ein die Sehkraft messendes Instrument (Optometer) bin ich im Stande, Jedem die richtig passende Brille zu geben.
Zugleich empfehle ich **Fernröhre, Operngläser, Mikroscope, Feldstecher, Brandweinwaagen, Thermometer** rc. **Heinze,** Optikus.
Warmbrunn, im Januar 1867.

977. **Etablissements-Anzeige.**
Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Tischlermeister** etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung **aller Bau- und feinsten Möbelarbeiten,** mit der Versicherung reeller Bedienung. Hochachtungsvoll
J. Bienert, Tischlermeister.
Langhellwigsdorf, im Januar 1867.

947. Ich warne Jedermann, meiner Frau **Marie** etwas zu borgen oder ihr zu Schnaps zu verhelfen, da ich für sie nichts bezahle. **Gottlieb Bachmann,** Steinarbeiter in Lähn a/B.

1004. Alte **Wollhauben** werden nach der **neuesten** Facon modernisirt bei der verehelichten Lohndiener Ubel, wohnhaft äußere Burgstraße, bei dem Strumpfstrickermeister Herrn Metzner.
Hirschberg.

997. Hierdurch warne ich Jeden, meinem ältesten Sohne Joseph auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **J. L. Pariser.**

1008. **Für Zahnleidende.**
Neubauer, prakt. Zahnkünstler aus Warmbrunn, ist Freitag, Sonnabend und Sonntag, als den 1., 2. und 3. Februar c., zu consultiren in Landeshut, Hotel zu den drei Bergen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erweiterung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen Versicherungen (2175 Personen mit 4,813000 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist

die Zahl der Versicherten auf 29560 Pers.,
die Versicherungssumme auf 53,000000 Thlr.,
der Bankfonds auf 13,950000 Thlr.
gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe an 2,500000 Thlr. gestattete die Zahlung von 1,310000 Thlr. für 782 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig.

In diesem und den nächsten 4 Jahren werden über

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandener reiner Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1867 und 1868 eine Dividende von je **36** Prozent und für 1869 eine solche von **39** Prozent ergiebt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
A. Scholtz in Jauer,
Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Rathm. Carl Jul. Walter in Löwenberg,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
1017. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

---

952. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Herren- und Damenschuhmachermstr.** etablirt habe; ich bitte um geneigte in mein Fach schlagende Aufträge, deren prompte und reelle Ausführung ich hiermit versichere.

Schönau, den 30. Januar 1867.

Emil Mühmert, wohnh. beim Bäckermstr Hrn. Hahm.

839.

Oeffentliche Abbitte.

Meine am 10. Decbr. 1866 gegen den Maler A. Wünsch öffentlich ausgesprochene Verleumdung nehme ich zurück, leiste hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Liebenthal, den 10. Januar 1867. **Th. Hoffmann.**

1012. Für die dem Gärtner Ernst Baier zu Matzdorf angethane öffentliche Beleidigung leisten wir Abbitte und warnen vor deren Weiterverbreitung, da wir uns schiedsamtlich verglichen und Jeder 1 Thlr. zur Armenkasse zahlt.

Matzdorf, den 28. Januar 1867.

Häusler Carl Enge und Häusler Gottlob Schwanitz.

Verkaufs - Anzeigen.

979. In einer belebten Kreisstadt im Breslauer Regierungs-Bezirk ist veränderungshalber ein großer **Gasthof** an einer Hauptstraße gelegen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehören 12 Morgen Acker, Boden 1. Classe, ein großer Blumen- und Gemüsegarten mit Colonnaden, nebst großem Tanzsaal, massiver Kegelbahn, Billard-Zimmer u. Neben-Stuben, geräumigen Schüttboden, Scheuer u. Stallungen zu 40 Pferden. Die Gebäude sind massiv und im besten Bauzustande. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfrage

Louis F. Broßmann in Striegau.

1021. **Haus - Verkauf.**

Das Haus Nr. 41 in Herischdorf, ¼ Stunde von Warmbrunn, ¾ Stunden von Hirschberg, sehr freundlich gelegen, massiv mit 4 hübschen heizbaren Stuben, Alkoven und allen sonst nöthigen Räumlichkeiten, im besten Bauzustande, nebst Gemüsegarten und 1 Morgen Acker u. Wiese, dicht am Hause, ist bald preiswürdig zu verkaufen u. das Nähere daselbst zu erfahren. Passend ist es für jeden Professionisten, ganz besonders zu empfehlen aber einem Böttcher- oder Schneidermstr., an welchen es am Orte sehr fehlt.

955

Gasthof - Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers ist der an der Chaussee von Freiburg nach Bolkenhain belegene Gasthof in Möhnersdorf, wozu ein großer Garten, 15 Morgen Acker und eine Schmiedenahrung gehören, zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer **Teichler** und bei **C. T. Fiedler** in Freiburg.

1019.

Zu verkaufen!

Ein in Warmbrunn an der Hauptstraße, nahe der Schule und Kirche gelegenes **Haus**, worin 6 Stuben, 1 Laden, Küche, 2 Kammern, separirte Keller, Stallung und Remisen, 1 Blumen- und Gemüsegarten sich befindet, ist zu verkaufen. Desgleichen können sämmtliche Spezereiladen-Utensilien mit belassen werden. Auch eignet sich dieses Haus zu jedem anderen Geschäfts-Unternehmen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Johann Hübner in den 2 Fasanen, 1 Treppe.

---

722. **Nicht zu übersehen!**

In einer Provinzialstadt ist wegen Krankheit des Besitzers der anständigste und sehr belebte **Gasthof**, mit Eiskeller, 28 Morgen Weizenboden und sämmtlichem Inventarium (was einen Werth über 3000 Thlr.), Preis 10,100 Thlr., Anzahl. 5000 Thlr., ein dito in einem großen Dorfe an einer sehr belebten Straße nach Breslau, mit 91 Morgen Weizenboden, Preis 10,000 Thlr., Anzahl. 4000 Thlr., zu verkaufen.

Näheres durch **A. Reichelt** in Auras.

727.

Gutsverkauf.

In **Poischwitz** bei **Jauer** ist ein Gut, circa 77 Morgen Acker und Wiesen, mit eingerichteter Ziegelei, wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der zum Verkauf bevollmächtigte Herr Scholtiseibesitzer **John** in Poischwitz.

---

988. Ein sehr renommirtes **Mühlengeschäft** mit fünf Gängen und nie mangelndem Wasser, sehr schöner Landwirthschaft mit komplettem Inventar, ist Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **N. N.** No. 15 Erdmannsdorf i/Schl.

726.

Hausverkauf.

Ein in der äußeren Striegauerstr. in **Jauer** belegenes zweistöckiges, elegantes **Wohnhaus**, vor 6 Jahren neu erbaut, mit schöner Aussicht nach dem Riesengebirge, Nebengebäude mit Stallung und Wagenremise und Obstgarten mit bedeutenden Spargelanlagen, ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Jacobi** in Jauer.

Eine dreigängige Wassermühle,

mit ausreichend. Wasser, in der Nähe von Breslau, mit gutem Acker und Wiesengrund, ist veränderungshalber bei mäßigem Preise zu verkaufen. Reflectanten erfahren auf portofreie Anfragen unter Chiffre **R. S.** 59 das Nähere im

Stangen'schen Annoncen-Büreau, Breslau,
771. Karlsstr. 28.

869.

Hausverkauf.

Ein **Haus**, in welchem ein lebhaftes Specerei-Geschäft betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Boten.

1009. Das **Haus** No. 17 Greiffenberger Straße in Hirschberg, mit Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist bald zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

---

975 **Eine Windmühle**
nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. 11 Scheffel Acker, nahe bei einer Stadt belegen, ist Erbtheilungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch kann Käufer 10 Scheffel Miethsacker übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Kämmerer a. D. **Beyer** in Löwenberg i/Schl.

954.

Hausverkauf.

Mein neuerbautes **Haus** zu **Liegnitz**, Breslauer Vorstadt Speerstraße No. 35, bin ich willens meiner Krankheit wegen zu verkaufen. Dasselbe ist herrschaftlich eingerichtet, enthält 12 Stuben, hohes Parterre; im Erdgeschoß ist eine Bäckerei, welche sehr schwunghaft betrieben wird; dabei ein hübscher Garten und über 2 Morgen Acker und Wiese. Das Haus eignet sich für eine Familie vom Lande, welche einen Ruhesitz bei der Stadt nehmen will. Kaufpreis 5500 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr., das Andere kann stehen bleiben.

---

992. Ein schwarzer **Affenpinscher**, Hund, ausgezeichneter Wächter, gute Race, ist sofort zu verkaufen Herrnstraße Nr. 19, eine Treppe vorn heraus.

---

985. Ein einsitziger sehr bequemer **Fensterwagen** auf Druckfedern ohne Langbaum ist zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann **Kosche**.

---

870. **Holzstifte**
in allen Nummern wieder vorräthig bei
Friedeberg a/Q. im Jan. 1867. **C. G. Burghart**
neben dem Destillateur Herrn **M. Friedländer**.

1000. Ein einspänniger Korbwagen mit eisernen Achsen steht zum Verkauf: Priestergasse No. 6.

Frischen astrachaner Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Sardines à l'huile.
Emmenthaler Käse,
Görzer Maronen,
frische süße Messinaer Apfelsinen,
pro Pfund 5 Sgr.,
Messinaer Citronen,
Genueser Citronat,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Aechte französische Crem's,
Arac-Punsch, } von
Jamaica-Rum-Punsch, } Joh. Ad. Röder.
Burgunder-Punsch, }
Arac of Batavia,
Jamaica-Rum,
f. Pecco-Thee,
f. Imperial-Thee
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Oswald Heinrich

1005. vorm. G. A. Gringmuth.

---

996. **Nicht zu übersehen!**
Eine große Auswahl fertiger Frauenssachen, Ballkleider, weiße und schwarze Blousen, zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt **L. Simm's** Kleiderhandlung.

---

972. Eine eiserne Kochmaschine mit Messing-Pfanne, ein Billard, einige Komoden, Servante, Sopha's, Stehpult, Schreibtisch, Bettstellen, Waschtische, Ausziehtische rc. sind wegen Umzuges sofort billig gegen Baarzahlung zu verkaufen Hirtenstraße Nr. 11.

Tannin-Balsam-Seife
ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Coiffeur **Mörsch**;
241. in Greiffenberg: **Ed. Neumann**.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
500. **Adalbert Weist** in Schönau.

1007 **Teppich-Läufer in Baumwolle, Bast und Cocusmatte empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen**
J. D. Cohn.

Zweite Beilage zu Nr. 9 des Boten aus dem Riesengebirge.

30. Januar 1867.

---

820. **Möbel = Ausverkauf.**

Die noch im Magazin, Tuchlaube Nr. 5, 1 Treppe, befindlichen **Möbel** sind veränderungshalber zum Selbstkosten-Preise zu verkaufen, um gänzlich damit zu räumen.

P. Merten,
Tuchlaube Nr. 5, 1 Treppe, bei L. Pariser.

Meinem **Modewaaren- und Damenmäntel-Magazin**

habe ich ein großes Lager von

Züchen, Inlets, Drills, Negligéestoffen, Parchenten, Bettdecken 2c.

beigelegt, und erlaube mir diese Artikel einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, recht billige Preise zu stellen.

Hugo Guttmann,
993. innere Schildauer Straße.

Weißkalk!

723. Bezüglich mehrseitiger Anfragen hiermit die ergebene Anzeige, daß bei hiesiger **Brennerei**

gebrannter Kalk

stets zu haben ist; nur an Sonn- und Festtagen kann keine Verladung stattfinden.

Verwaltung des herrschaftlichen Kalkwerks zu Hermsdorf bei Goldberg.
Hoffmann.

---

974. Auf der Ziegelei Langenöls, unmittelbar am Bahnhofe, stehen **150 Mille gut gebrannte Mauerziegeln** zum Verkauf.

1015. ## Offerte.

Zu meinem **Porzellan-** habe ich noch ein **Glas-Geschäft** von verschiedenen Branchen beigefügt, worauf ich ein hiesiges und auswärtiges hochverehrtes Publikum ergebenst aufmerksam mache. Ich empfehle daher den Herren Gastwirthen besonders mein Lager von **Bier-, Rum-, Wein-** und **Standflaschen, Biergläsern, Kuffen, Tulpen, 1/1, 1/2, 1/4 Quart-Flaschen, Liqueur-** und **Weingläser u. s. w.** einer gütigen Beachtung, mit der Versicherung, in beiden Branchen die billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll,
W. Fischer,
Porzellan- und Glashändler.
Innere Schildauer Straße.

Steingut zu zurückgesetzten Preisen.

Ed. Seiler's Pianoforte-Fabrik

973. in **Liegnitz**

empfiehlt Concert- und Stutz-Flügel mit englischer und deutscher Mechanik, Pianino's billigst mit Garantie, u. mehrere gebrauchte Tafel-Pianino u. Flügel zum Verkauf

---

946. Eine große **Lederschürze** ist zu verkaufen für den festen Preis von 2 Thlr. 20 Sgr. Hintergasse Nr. 10 3 Treppen.

Prima pensylv. Petroleum,

einzeln 3 1/2 sgr., im Faß von 2 1/2 Ctr. à 9 3/4 rtl., empfiehlt
958. **die Droguenhandlung von A. P. Menzel.**



Ungerösteten Flachs,

200 Ctr., verkauft das Dom. **Seifersdorf** bei Lauban.

9217. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz rc. rc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
E. Temler, Brüderstraße in Görlitz.

940. Eine **komplette transportable, 5 Pferdekräftige Dampflocomobilie** nebst Zubehör, in ganz gutem arbeitsfähigen Zustande, weist zum Verkauf nach
der Gasthausbesitzer **Christian Paul** in Schweidnitz.

Zu vermiethen.

649. Eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Keller- u. Bodengelaß, ist zum 1. April zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

1024. Die erste Etage meines Hauses ist im Ganzen, oder auch getrennt, je 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen und können auch bald bezogen werden bei
C. F. Pusch, sogenannte Bergschmiede, Schildauer Thor.

620. Zwei herrschaftliche **Wohnungen** nebst Zubehör sind in No. 31 Schützenstraße zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Strumpfstrickerlaube No. 43 ist ein **Laden** und ein **Keller** zu vermiethen und April zu beziehen. 1006.

Mieth-Gesuch.

995. Auf der Schildauer-, Salz- oder Schulgasse wird ein geräumiges Lokal ohne jedes Beigelaß zu einer Werkstelle gesucht durch **Max Wygodzinski.**

1018. Eine **Wohnung** von 2 Stuben und Küche wird in einem anständigen Hause für eine ältere Dame zum 1. April oder 1. Juli gesucht. — Offerten äußere Schildauer Straße No. 49 abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

980. Ein **Schuhmachergesell,** guter Damenschuh-Arbeiter, findet dauernde Arbeit bei **Maiwald.**

936. Zwei tüchtige **Gesellen** und ein ordentlicher Knabe als **Lehrling** finden Unterkommen bei
E. Krause, Riemer- und Sattlermstr.,
am Schildauer Thor in Hirschberg.

937. Ein zuverläßiger sicherer Mann, gleichviel welchen Standes, findet als **Niederlags-Verwalter** bei 300 rtl. jährlichem Gehalt und freier Wohnung angenehme Stellung. Näheres durch **H. Langer,** Berlin, Grüner Weg 85. — Honorar nur für wirkl. Leistungen.

721. Das Dom. Ndr.-Hermsdorf bei Haynau sucht zum 1. April c. mehrere **Lohngärtner.** Hierauf Reflectirende können sich auf dem Wirthschaftsamt daselebst melden.

933. Ein **Hausknecht,** der als solcher schon gedient und zu fahren versteht, kann mit guten Zeugnissen ein baldiges Unterkommen finden. Nachweis ertheilt
der Gasthofbesitzer **Eschrich** in Schönau.

970. Ein ehrlicher Bursche unter 20 Jahren, der fahren kann, wird zum baldigen Antritt gesucht in Nr. 39 äußere Schildauer Straße.

937. Ein verheiratheter **Kutscher,** der die Ackerarbeit versteht, findet bald oder zum 1. April einen guten Dienst. Das Nähere jeden Donnerstag im Hotel zum weißen Roß.

961. Zwei gesunde kräftige **Ammen** weiset nach
die Hebamme **A. Beesten.**
Striegau den 17. Januar 1867.

Personen suchen Unterkommen.

939. Ein Spezerist sucht Termin Ostern d. J. anderweitig Engagement. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.
Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre M. G. Nr. 10 in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung niederlegen.

986. Ein in allen Branchen der Müllerprofession erfahrener und tüchtiger Müllermeister in den dreißiger Jahren, zuletzt in einer der renommirtesten Grieß- und Graupenfabrik als Werkmeister, sucht baldigst einen Posten als **Werkführer.** Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Gütige Offerten werden unter Chiffre **M. M.** No. 10 poste restante franco Erdmannsdorf in Schl. erbeten.

978. Eine junge Frau in den dreißiger Jahren, in jeder Arbeit gewandt, wünscht eine Stelle als **Wirthin** resp. **Haushälterin** bald oder zu Ostern anzunehmen; gefällige Offerten bittet man in der Buchhandlung des Herrn A. Hoffmann in Striegau niederzulegen.
Striegau, den 25. Januar 1867.

Lehrherr-Gesuch.

1010. Ein junger Mann, welcher das Gymnasium bis zur Prima besucht hat, wünscht sich dem Handelsstande zu widmen und sucht in einem größern **Colonialwaaren-Geschäft** ein Unterkommen als Lehrling. Gefällige Offerten nehmen die Herren Gebr. Cassel in Hirschberg entgegen.

Lehrlings-Gesuche.

1027. Auf einem größern Gute in der Nähe des Gebirges findet Anfang März oder April d. J. ein **Wirthschafts-Eleve** gegen Pension Unterkommen. Wo, wird Herr Tischlermeister **Robert** in Hirschberg die Güte haben nachzuweisen.

724. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher sich dem **Forstfach** widmen will, kann unter annehmbaren Bedingungen alsbald placirt werden. Bewerber belieben ihre Offerte unter **M. M.** franco an die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung einzusenden.

987. Ein Knabe, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann baldigst eintreten in der Graupenmühle zu Arnsdorf bei Schmiedeberg.

499. In mein **Destillation-, Wein- und Cigarren-Geschäft** kann zum 1. April d. J. ein Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten.
Goldberg. **C. W. Kittel.**

Lehrlings-Gesuch.

943. In einem **Wein-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft,** en gros & en detail, findet ein Lehrling baldiges Unterkommen. Hierauf reflectirende Eltern, Vormünder rc. wollen sich wegen näherer Auskunft baldigst an den Unterzeichneten wenden. **J. G. Rost** in Bunzlau.

957. Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle.
Näheres zu erfahren bei L. **Zimmermann**. Bunzlau.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet in meiner **Papier-Handlung** — bald — oder 1. April Engagement.
729. **C. E. Pollack.** Striegau.

Gefunden.

1025. Eine **Taschenuhr** ist gefunden worden und kann der rechtmäßige Eigenthümer dieselbe in Empfang nehmen bei
Ferdinand Otto, Gastwirth in Welkersdorf.

---

931. Am 19. d. Mts. hat sich ein kleiner **Wachtelhund**, schwarz, mit weißen Beinen, braune Schnauze, zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen in Nr. 39 zu Dittersbach städt.

---

945. Ein zugelaufener schwarzer flockhäriger Hund kann abgeholt werden bei **Richter**, Garnlaube 22.

1013. Ein junger **Hund**, Jagdrace, hat sich am 25. d. Mts. zu mir gefunden. **Mon-Jean.**

---

971. Ein kleiner gelber **Wachtelhund** hat sich zu mir gefunden; Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen bei **F. Sieber.**

Verloren.

938. Am 20. Januar, Abends, ist in Bolkenhain aus dem Gasthofe zum Adler eine wollene schwarzbraune **Decke** mit rothem Futter irrthümlich auf einen fremden Schlitten gekommen. Wer die Decke in Landeshut im Postgebäude bei **O. How** abliefert, erhält Belohnung.

---

984. Der ehrliche Finder von 2½ Thlr. **Silbergeld** wird gebeten, selbiges in der Expedition des Boten abzugeben.

---

998. Ein junger schwarzer Hund mit ledernem Halsband, an der Staupe krank, ist entlaufen, und erhält Wiederbringer eine gute Belohnung. Von wem? sagt die Expedition d. B.

---

969. Ein kleiner brauner **Hund** mit weißer Kehle, auf den Namen Lums hörend, ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
Dornbusch bei Liegnitz No. 25.

1014. Mein ¼ Jahr alter schwarzer **Hühnerhund** ist mir am vergangenen Donnerstage abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei
Carl Jeuchner in der Brückenschenke.

Geldverkehr.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken** u. **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

---

976. **2000 Thaler**

zur ersten Stelle, pupillarisch sicher, werden auf ein ländliches Grundstück zu 5 Prozent Zinsen gesucht. Auskunft ertheilt der Kämmerer a. D. **Beyer** in Löwenberg i./Schl.

1500 Thlr. werden bald oder zum 1. April auf eine ländliche Besitzung zur 1. Hypothek gesucht. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 1011.

Einladungen.

Zum Wurstpicknick

Donnerstag den 31. Januar

ladet Unterzeichneter mit dem Bemerken freundlichst ein, daß auch für **hausbackene Pfannkuchen** und ein gutes Glas **Glühwein** ꝛc. bestens gesorgt sein wird.
Auch ein **Tänzchen** wird stattfinden.
1001. **R. Böhm** im „schwarzen Roß".

---

999. Morgen, Donnerstag, ladet zu **Kaldaunen** freundlichst ein **Paul**, Restaurateur.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 30. Januar.

Großes Abend-Concert.

Zur besonderen Aufführung kommt mit: Ouverture zur Op.: „Vineta" von R. Wuerst und „Er!" Humoreske von F. Riede.
Anfang 7 Uhr Abends.
994. **J. Elger**, Musik-Director.

Geschäfts-Eröffnung.

965. Einem hochverehrten reisenden Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich
am 1. Februar d. J.

eine Restauration

im Hause des Herrn Maurer- u. Zimmermeister **Seidel** (Bahnhof **Langenöls**) eröffne, für gute Speisen und Getränke, sowie **prompte** und **reelle** Bedienung stets Sorge tragen werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Clemens Knoblich,
Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. Januar 1867

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	7	—	2	14	—	1	28	—	1	1	—
Mittler	3	7	—	3	2	—	2	12	—	1	25	—	—	29	—
Niedrigster	2	27	—	2	22	—	2	9	—	1	21	—	—	27	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)